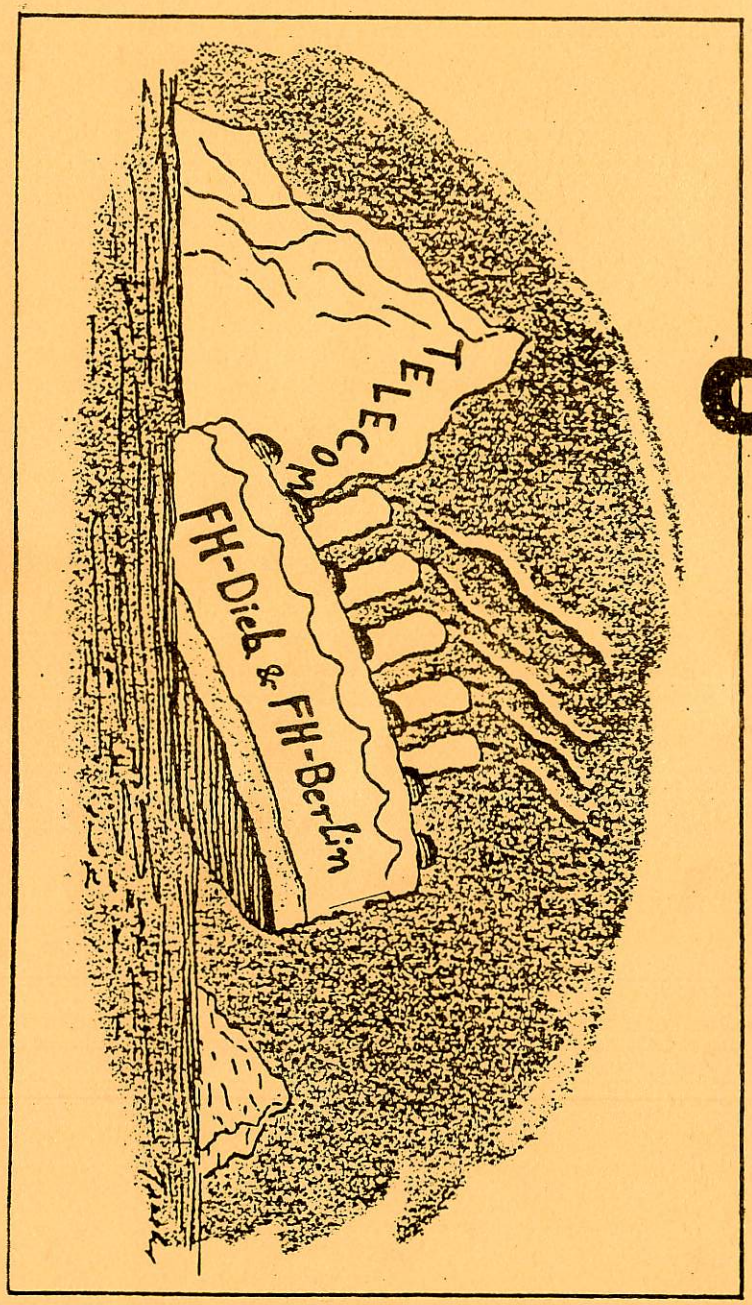
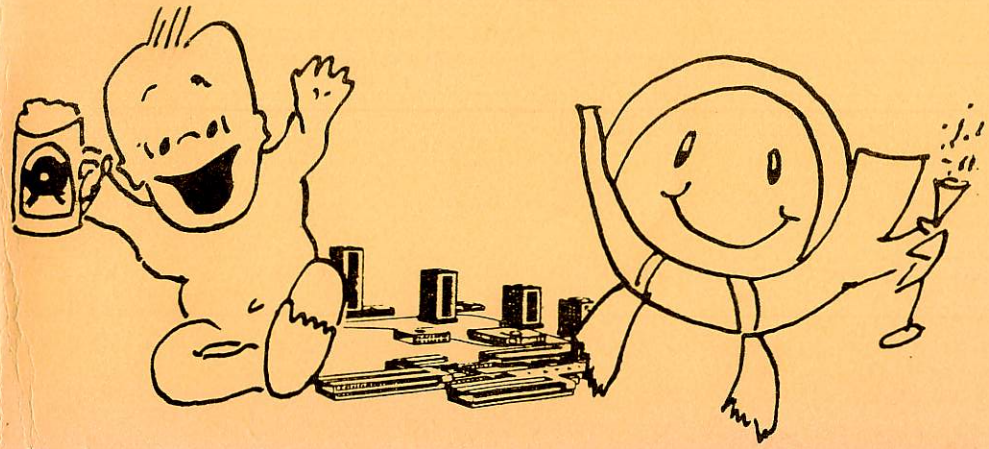
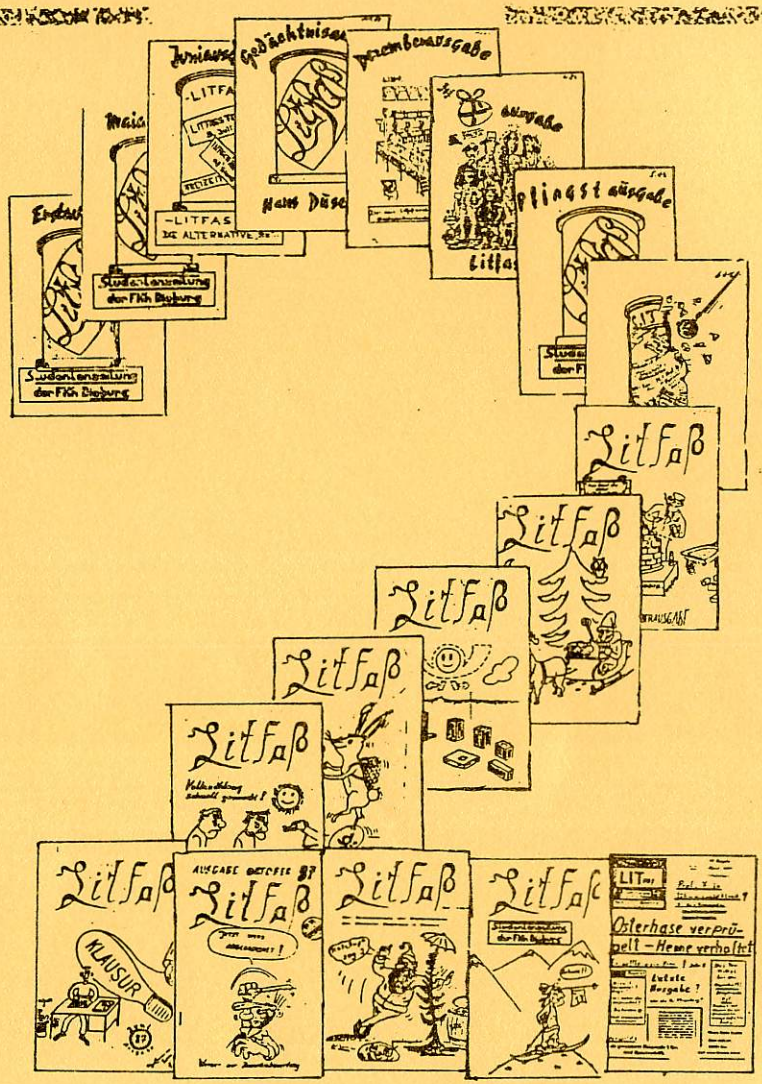


Wir gratulieren!

Lilfaß

20 Jahre FH Dib





Litfaß

der eigentliche

BUCH & KIND

kleinanzeigen

(B = S ∧ K = F)

Find ich gut

Achtung Leute !!

VERKAUFE PC-XT VON MCI
10 MONATE ALT, MIT
IBM GRAPHIKDRUCKER
12" MONITOR GRÜN
10 MBYTE FESTPLATTE
360 K LAUFWERK
640 K RAM
NEC V20 PROZESSOR
AKKU GEPUFFERTE UHR
PARALLELE UND SERIELLE
SCHNITTSTELLE
MS-DOS 3.30 UND DIVERSE
SOFTWARE (FORTRAN, USW.)
NP 2125 DM
VB 1600 DM
Zimmer-Nr.: 8576

WIR SUCHEN AB SOFORT:

- Sessel u. a. Möbel f. d. Redaktionsraum (+)
- Bundler(innen) zum Mitarbeiten (+)
- Blumenableger um d. Red.-raum zu verschönern (+)
- jemanden, der uns die Füße küßt (o)
- ein "Mädchen" für alles (+++)
- ca. 30 fähige Dozenten (+)
- gebrauchte Blumentöpfe f. d. Ableger (+)

(ernste Äußerung +
nicht ernste Äußerung o)

Wendet euch bitte an die Leute aus dem Impressum.

Die Red.

KULT ohne ENDE

Nie wieder Krieg

Ohne unsere modernen Mittelstreckenraketen

--UNVORSTELLBAR--

Es gibtLeute, die wissen nicht, daß Kleinanzeigen für Studenten kostenlos sind!

GUTE SICHT IM KINO?

Kein Problem. Schluß mit verdorbenen Kinoabenden, nur weil Ihnen ein 1,80-m-Besucher die Sicht versperrt.

RUFEN SIE UNS AN!

Wir vermitteln Ihnen einen Begleiter, der vor Ihnen sitzen wird: Gute Sicht auf jedem Platz! Keiner unserer Mitarbeiter ist größer als 1,50 m!

Kleine-Leute-Verleih
☎ 83452

Versicherungen !!!!!
Super Preise !!!!!!!!

z.B. Haftpflicht
Deckungssummen - 2.000.000,-DM
Jahresbeitrag - 65,70 DM
oder 1.000.000,-DM für 59,00 DM

Kfz.Versicherunggen über die VHV

Wo ? Bei Frank Meinold
Haus 8
Zimmer 8258
Vertrauensmann der KPV

1. Ich gehe zum Arzt. **Der will mich töten.**
2. Dann mit dem Rezept zum Apotheker. **Der will mich töten.**
3. Daheim werfe ich die Arznei weg. **Ich will mich töten!**

Liebe Bundler(innen),
wir suchen auch Sprüche eurer Dozenten! Schreibt mal was auf und werft es in den Litfaß-Briefkasten! DANKE! Die Red.

Die Litfaß wurde wegen Überlastung der Bundesdruckerei, vom Bundesminister der Finanzen, mit dem Druck der neuen 200 DM Scheine beauftragt. Deshalb sucht die Redaktion, für den Druck und andere anfallende Tätigkeiten, Mitarbeiter. Bewerben könnt Ihr Euch auf einer unserer Redaktionssitzungen in Haus 10-108 jeden Dienstag 19.00 h.

(Diepburg, den 1.4.88)

.67.

Nun, falls Ihr interessiert seid, auch in diese Branche einzusteigen und neue Dimensionen des Klanges zu entdecken, so tretet doch in diese Musik-AG ein!
Zur Aufnahme in diesen ehrenwerten Verein müssen allerdings verschiedene Schwierigkeitsgrade überwunden werden:

1. Aufsuchen des Schlüsselwarts oder Gruppenleiters, wobei die Namen mit der jeweiligen Zimmernummer an der Musikraumtür oder auch auf dem Telefonverzeichnis der Kremien stehen.
2. Eintragen des Namens und des Forschungsgegenstandes (z.B. Teekistenbaß, Harfe oder Ähnliches)
3. Leisten des Mitgliedbeitrages von z.Zt. 15,-DM pro Semester
4. Durchforsten der Geschäftsordnung

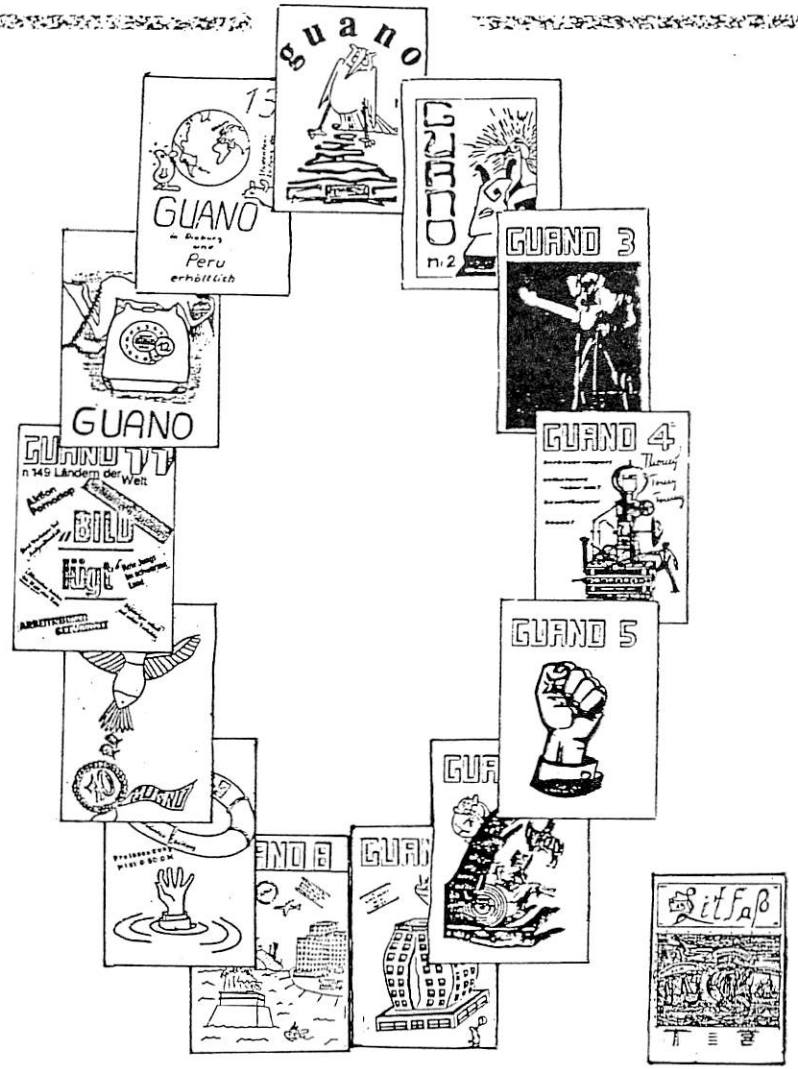
und last but not least

5. Leisten der Unterschrift

mit allen Kräften Folgen!

Das Klanggebäude hat es nämlich in sich.

Jutta (7128)



AUSGABE,

Grund weshalb hier gefeiert wird !!!

Litfaß Impressum

Litfaß - Studentenzeitung der FH'n Dieburg

Ausgabe Nr. *20: Jubiläumsausgabe!*
Zur 20-Jahr Feier der FH der DBP
(ehemalige Ingenieur-Akademie)

Anschrift: **Studentenzeitung Litfaß**
der Fachhochschulen Dieburg
Postfach Haus 8
6110 Dieburg 2 ☎ (06071) 28 8552

Redaktions- und Sitzungsraum: 10 108

Briefkästen: in Haus 15, neben der Mitfahrerzentrale (Vorlesungsgeb.)
in Haus 8, neben den Postfächern (Wohnheim)

Die Redaktion:

Vorsitzender	Jürgen Jonas	8552
Finanzreferentin	Birgit Seuffert	7221
	Ralf Duschek	8079
	Klaus Illhardt	8073
	Wilfried Maas	8411
	Wolfgang Ott (Dieburg)	22152
	Stefan Ziemann	8428

20

Die Mitarbeiter:

Frank Bojen	8575
Thilo Dauth	7165
Wolfgang Endter	8576
Rainer Flegel (Groß Zimmern)	42100
Herbert Gläser	8379
Gabi Greier (Dieburg)	1490
Norbert Heidl	7401
Torsten Kühne	8577
Olaf Neumann	8558
Hans W. Walther	8616
Reinhold Wiesenfarth	8375

Auflage:
2,500 Stück

Die abgedruckten Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder und müssen nicht unbedingt mit der Auffassung der Redaktion oder Herausgeber übereinstimmen. Die Redaktion.

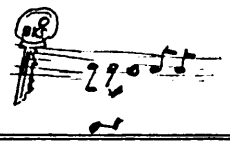
Die Redaktionssitzungen finden statt:
Dienstags um 19:00 h im Raum 10-108 !!

Die *20.* LITFASS erscheint am 8. Oct. 1988 und ist wie immer kostenlos.

Tag der offenen Tür: 15. OKTOBER 1988 !!!

Der Redaktionsschluß für die 21. Ausgabe wird noch bekanntgegeben.

☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺ ☺



Hallo Musikfreunde,
und solche, die es werden wollen !!

Die meisten von Euch werden es ja wissen, an unserer Fachhochschule existiert seit einiger Zeit die

M U S I K - A G .

Die Gründungsväter setzten sich Ende 1970 zusammen, um ein kleines Institut für höhere Musikkünste einzurichten.

Diese Einrichtung ermöglicht deren Mitgliedern, ihren musikalischen Eingebungen freien Lauf zu lassen und die Forschung voranzutreiben:

cis + dis $\xrightarrow{\text{forge}}$ is disc

Die Forschungseinrichtung besteht zur Zeit:
-aus der Labor selbst (Musikraum im Haus 10, 1. Stock), welches leider nicht schalldicht ist, sodaß ab 22.00 Uhr der Pegel der beflügelten, musikalischen Artikulation etwas gesenkt werden muß;
-und den Geräten, wie: Mülleimer, Heizkörper, Brettern und ähnlichem Musizierkram.
Nebenbei wurden für die etwas phantasieloseren Schöpfer des neuen Klanggefühls auch ein Klavier, eine Orgel, ein Schlagzeug, eine Gesangs- und Gitarrenanlage angeschafft.

Geleitet wird diese AG von 3 unnachgiebigen Ordnungshütern mit folgenden Ämtern: Gruppenleiterin
Schlüsselwart und
Gerätewart .

Zu Beginn eines jeden Semesters wird eine Vollversammlung einberufen. Dazu sind alle Mitglieder und Interessenten eingeladen (herzlich, wer Wert darauf legt).
Auf dieser Versammlung wird die Führungsspitze neu gewählt. Weiterhin werden Probleme, die im Zusammenhang mit dem Labor oder den Laboreinrichtungen stehen, eingehend analysiert und ausdiskutiert.
(Bitte nicht aufgeben -mit dem Lesen-es geht weiter)

Lyrik

Treffen an der FH Bund

Ein Mensch trifft einen zweiten, sie wechseln Förm- und Höflichkeiten, sie zeigen Wiedersehensglück und geh'n zusammen gar ein Stück.

Sie laufen hin zur FH Bund
kaum sind sie dort, dann tun Sie kund:
"Leider ist die Zeit bald aus,
dann müssen wir ganz schnell nach Haus;
doch war es immer super hier,
mit Frauen, Männern, Sekt und Bier.

Es wird gefeiert ohne Ende,
überall auf dem Gelände.
Bis in die frühen Morgenstunden,
drehen viele ihre Runden.

Techniker und Verwaltungsleute
ergeben eine wilde Meute.
Am Morgen geht es allen gleich,
Köpfe dick und Knie'e weich.

Wir kommen gern mal wieder her,
denn Dieburg wird uns fehlen sehr,
weil ohne Bollow, Rudl, Werlich
ist das Leben gar beschwerlich.
Auch Kutyniok, Gonschorrek und Nissen
werden wir doch sehr vermissen,
ganz abgesehen von Weber, Reinert, Murmann
die wir entbehren müssen dann.

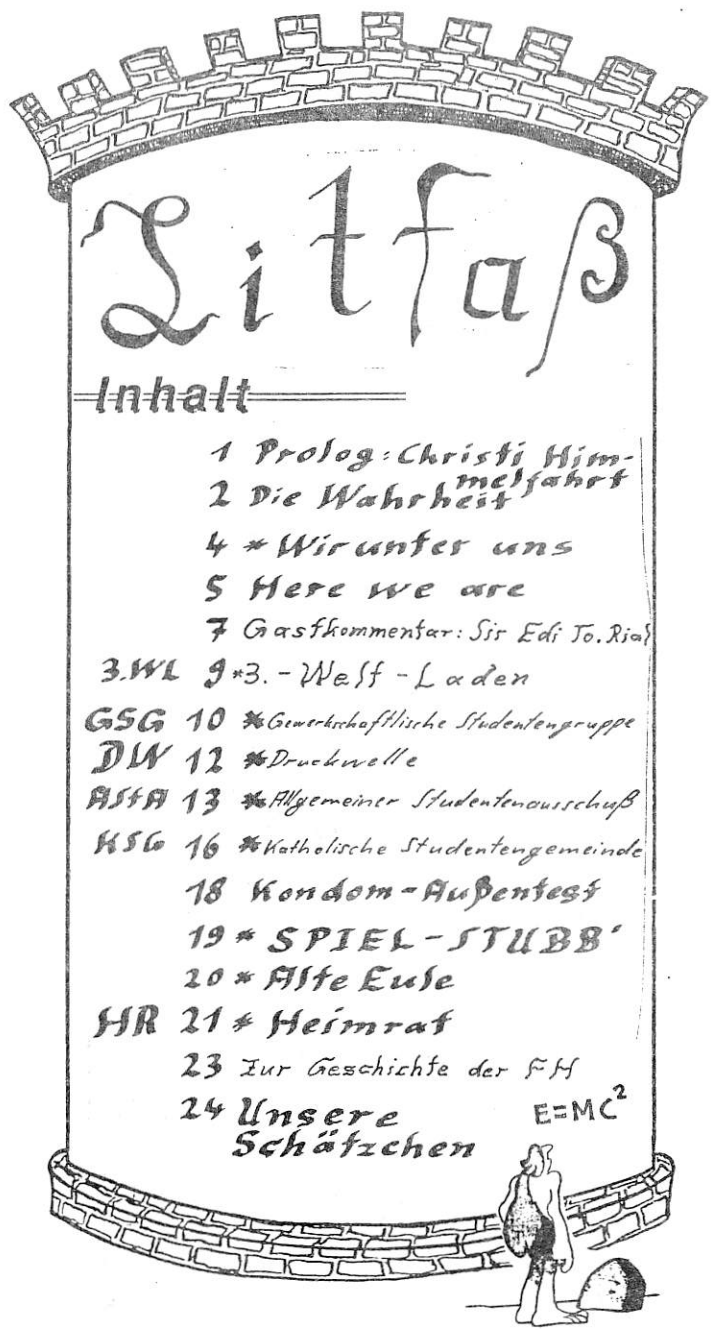
Wir denken immer gern zurück,
an unser Pech und unser Glück
und wenn wir jetzt nach Hause gehen,
dann hoffen wir auf ein Wiedersehen!"

Aus Gabi's Feder

Zwanzig Jahre und kein bißchen weise,
FH Dib, da ist was los!
Man feiert Feten, nicht grad' leise,
und das Waldfest jährlich groß.

FH Dib, du altes Haus,
Waldfest, Feten und so Gaudis,
seit zwanzig Jahren hält's du's aus,
dies und uns, die alten Raudis.

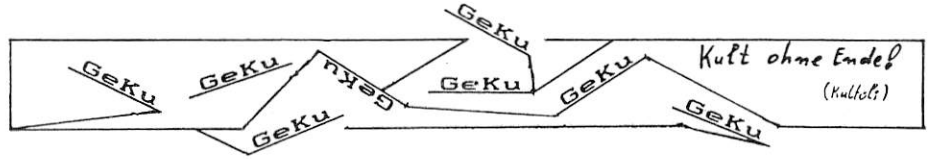
Ob Waldfest oder "20 Jahr'",
Feten gibt's hier dauernd,
die FH Dib ist zum Studieren da,
doch wer will hier schon versauern?!



Litfaß

Inhalt

IK 31 * Infokeller
SGJ 32 * Studentische Gew. Jugend
33 Aus der Klamottenkiste
F³ 41 * Fotoclub
ESG 42 * Evangelische Stud. Gem.
44 Litfaß-Review
BG 54 * Body-Gym
DKØBP 56 * Amateurfunk
AFD 57 * Angelgem.
NLB 59 * Biebelkreis
61 Oberlooser
GEKU 63 * Kulturausschuß
64 Lyrik
MAG 65 * Musik-AG
67 Buchkind
68 Epilog!



Hallo Kulturinteressierte !

GeKu: Diese Buchstabenfolge ist ein selbstgewähltes Namenskürzel, das in vollem Wortlaut folgendes besagt.
Gemeinsamer Kulturausschuß der Fachhochschulen Dieburg
Im GeKu haben sich einige Leute beider Fachhochschulen zusammengefunden, um neben fachspezifischer Ausbildung die kulturelle Seite des Lebens nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen.

Eine möglichst umfangreiche Programmpalette wird dadurch erreicht, daß sich innerhalb des GeKu verschiedene Interessengruppen gebildet haben, die sich unterschiedlichsten Kulturrichtungen widmen. So organisiert der GeKu z.Zt. Filmvorführungen, kostenlose Musik- und Kabarettauftritte auf dem Campus und in der Alten Eule sowie Theater- und Konzertfahrten in die nähere Umgebung von Dieburg.

Asta, Heimrat und Heimleitung gewährleisten mit ihren, dem GeKu zur Verfügung gestellten, Geldern, daß während des Semesters praktisch in jeder Woche eine GeKu-Veranstaltung stattfinden kann. Es werden abwechslungsweise Filme in der Aula gezeigt oder Auftritte von Kabettisten, Liedermachern, Rockgruppen und vielen anderen im Raum 10007(Hs 8), im Infokeller der Gewerkschaftsgruppe (ebenfalls im Hs 8), oder in der "Alten Eule" (Studentenclub im Schloß) durchgeführt.
Als Beispiel hierzu möchte ich an dieser Stelle die Veranstaltungen des WS 88/89 anführen, die zum Zeitpunkt des Redaktionschlusses schon feststanden:

04.10.88.....Film in der Aula.....Der letzte Kaiser
11.10.88.....Dieter Thomas und Henrike von Syndon vom frankurter Fronttheater treten im Rahmen des Jubiläums in der Aula auf.
14.10.88.....Die Gruppe " Blues'n Boogie " spielt in der Alten Eule
15.10.88.....Die Sektbar im Hs 8 wird von den " Medium Swingers " musikalisch untermalt.
17.10.88.....Film in der Aula.....Jesus
08.11.88.....Musik in 10007.....FF Musik mit Manfred Schimke
15.11.88.....Doppelfilmnacht.....Asterix
28.11.88.....Film in Aula.....Die Katze
13.12.88.....Film in der Aula.....Ghandi
09.01.89.....Film in der Aula.....Blind Date
20.02.89.....Film in der Aula.....Auf den Schwingen des Todes

Diese Veranstaltungen werden von folgenden Mitgliedern durchgeführt:

Hilbert Winterberg.....408... Koordination
Ute Reichardt.....7117....Kasse
Bernd Gimbel.....8656... Film
Volker Hoffmann.....380....Film
Stefan Diekmann.....8653... Film/Musik
Ulrich Schumacher.....8727... Film/Musik
Olaf Neumann.....8558....Konzertfahrten
Helmut Berie.....8927....Musikveranstaltungen
Martin Mayer.....7308....öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich:Martin Mayer /7308

So wurde die Mutmaßung des Herrn Sterkel (HUP), einige Wahlpflichtfächer seien wohl deshalb immer überbelegt, weil alle Studenten den Weg des geringsten Widerstands gehen wollten (sein Lieblings-Axiom), mit dem "unerhörten" Zwischenruf belegt, daß es Professoren gäbe, die es verstünden, einfache Inhalte schwierig darzustellen!

Unser Prorektor (der selbst kein OL. ist und bei jeder Gelegenheit betont, keine zu kennen), hat es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, den unwürdigen Bemerkungen sogleich eifrig zu widersprechen. Er ist davon überzeugt, daß an der fachlichen Qualifikation unserer Professoren kein Zweifel bestehen kann (zur pädagogischen hat er leider nichts gesagt, fast hatt's keiner gemerkt).
Und sein entsprechendes Glaubensbekenntnis auf der Info-Veranstaltung schloß er mit der launig-lockeren Bemerkung, es gäbe ja auch Studenten, die nichts begreifen. (Womit der Schwarze Peter wieder bei uns angekommen wäre.)

Nun ja. Hoffen wir, liebe Leserin, lieber Leser, daß Du und ich nicht dazugehören.

Bernd
Haus 8, 6. Stock
zu finden 8631

Bäckerei Kiefer
Wilhelm-Leuschner-Str. 8
6110 Dieburg
Tel.: 22231

Wir liefern täglich frische Brötchen stockweis aus.

Im Geschäft bieten wir ein vielfältiges Brotsortiment an.

(H) Intern

Zwanzig Litfaß-Ausgaben, das ist doch wirklich ein Grund zum feiern! Ob die Litfaß überhaupt Bestand haben würde, daran wurde anfangs sehr stark gezweifelt nd der gute Hans hatte uns schon vor Erscheinen der 3. Ausgabe wieder in der Versenkung verschwinden gesehen. Aber es kam anders....
Das Auf und Ab der studentischen Institutionen scheint an dieser Schule ja normal zu sein! Wir finden das Ausmaß, mit dem es an engagierter Beteiligung fehlt jedoch erschreckend groß!
Da freut man sich, wenn von Seiten der Bundler ein so toller Beitrag, wie z.B.:"Der Homo Technikus" (Ausg. Nr. 18) kommt.
Also von Leuten, die sich hier aus Zeitmangel längst nicht so gut einleben können wie wir!
Tja, die Mühlen der Bürokratie mahlen langsam. Im vergangenen Semester wurden von uns verschiedene Sachen für die Redaktion beantragt.
Da war der Wunsch nach Bürosesseln der neuen Bauart. Wer schon einmal in der Redaktion war, der weiß wie ausgeleiert die alten Dinger sind. Weiterhin wurde ein Telefonanschluß beantragt, um aus dem abgeschiedenen Dasein auszubrechen. Wer vermag zu sagen, ob wir die Bearbeitung der Anträge noch als Studenten erleben werden?
Wie aus dem Impressum zu ersehen ist, wurde diese Ausgabe nicht von uns, sondern von der Hochschuldruckerei fertiggestellt. Ein herzliches Dankeschön an die Drucker und die Hochschulleitung, die es uns ermöglichte die Auflage von 2500 Exemplaren (unzensiert) zu verlegen!
Ähnlich gute Reproduktionen von Fotos werden bald in jeder Ausgabe möglich sein, da vom AStA ein neuer Scanner mit höherer Auflösung angeschafft wurde.
Nicht nur aus diesem Grund wird die 21.Ausgabe ganz schön scharf sein! (Kleiner Ausblick: Brief an Blackpenny u. seine Antwort, Ergebnisse der Dozentenbewertung!1988)
Auf eines möchten wir noch hinweisen, in den nächsten Wochen wollen wir nochmals T-Shirts u. Sweat-Shirts mit Litfaßaufdruck herstellen lassen. Preis ca. 20-30,- DM. Wer interesse hat wendet sich am besten an einen der Redakteure!

Viel Spaß beim Lesen!
Die Red.

.F.

20 Jahre FH-Dieburg
das Jubiläumsprogramm der Studentenschaft

Dienstagabend *den 11.10.88 um 20 Uhr in der Aula der FH*

"Vorläufigen Frankfurter Fronttheater"
mit Henrike von Sydow und Dieter Thomas
" Zwei paar Schuhe"

Freitagabend *den 14.10.88 um 19 Uhr in der Alten Eule in Dieburg*

Ulrich Schönweiss und Harald Goldhahn
" Blues'n Boogie "

am Samstag *den 15.10.88 ab 9 Uhr Möglichkeiten*

- zur Erholung und Entspannung
- zur Infomartion über Gruppen und Aktivitäten
- zum Besichtigen einer Fotoausstellung
- zum Einkaufen im Dritte Weltladen
- zur Besichtigung eines Zimmers

bei einer Tasse Tee oder Kaffee, einem Glas Saft oder Sekt.
Dabei stehen Ihnen die Studenten für Fragen offen über
- *das Leben und Sterben an unser FH*
- *das Feiern und Down sein*
- *das Lernen und Vergessen*

und über alles was Sie sonst noch über diese FH schon immer einmal wissen wollten.

" Nicht alles steht im Programm"

ab 12 Uhr kommt hinzu im Haus 10 eine Dixilandband

" The Medium Swingers"

und zum Abschluß öffnet gegen abend die Druckwelle.

Dabei helfen: KSG, ESG, GSG, Fotoclub, Anglerverein, Funker, Litfaßredaktion, AK 20 Jahre FH Dib, GEKU, Teestube, Dritte Weltla en, SGJ, Body Gym und viele mehr.

Was ist ein Oberlooser?

Irgendwo in Deutschland...

Gesenkten Blickes schreitet er Tag für Tag in die Vorlesungsräume, um einer Schar junger, noch unverbrauchter Studenten den Enthusiasmus auszutreiben. Wenn er den Mund aufmacht, kommt je nach Untergattung des Oberloosers unverständliches Genuschel, schwer verdauliches Bandwurmsatz-Hochdeutsch oder einfach heiße Luft heraus.
Da ihm offensichtlich jeglicher Elan fehlt, ist er scheinbar zielstrebig bemüht,den Zuhörern denselben zu entreißen.

Doch nicht nur dazu ist sein Vortrag geeignet, bisweilen gelingt es ihm gar, sich an Kleinigkeiten oder Beispielen selbst zu verwirren (abzustürzen, würde ein Computerfreak sagen) und eine ebenso zeitraubende wie blamable Kostprobe seines Unvermögens vom Stapel zu lassen.
Da auf diese Weise nichts mehr rüberkommt, wird sich manch entnervter Student (ggf. leise weinend...) zum Gehen wenden. Der Oberlooser mit besonders aggressiver "Benutzeroberfläche" nutzt dies je nach Temperament aus, um sich über den armen Sünder zu mokieren, gibt es ihm doch Gelegenheit, von seiner Panne abzulenken.
Erfahrungsgemäß steigt die Intoleranz und Erregbarkeit einer solchen Person, die vielleicht lieber die leisen Töne pflegen sollte, linear mit dem Grad ihrer Unfähigkeit.

Generell kann angenommen werden, daß es Oberlooser überall in unserem Ländle gibt, wo Unterricht gehalten wird. Es gibt Hypothesen, wonach ihr Prozentsatz weitgehend unabhängig von der Art der Lehranstalt ist.
Man unterscheidet beispielsweise an deutschen Hochschulen ca. 3 Arten:
a) Spezies der bewußten OL.:
Diese sind aufgrund höherer Einsicht in der Lage, das "Niveau" ihrer Vorlesung realistisch einzuschätzen. Ihr Streben nach Erzielung der berühmten GAUSS'SCHEN NORMALVERTEILUNG setzen sie mehr oder minder geschickt in eine leichte Klausur oder -häufiger- in eine angepaßte (böse Zungen sagen: "frisierte") Bewertung um.
b) Spezies der bewußt-losen sowie
c) Spezies der ignorierenden (vorsätzlichen) OL.:
Diese beiden Arten sind schon rein äußerlich am sogenannten "lächerlichen Hocker jenseits der Vier" zu identifizieren.

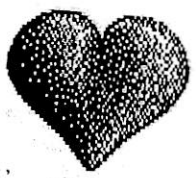
Übrigens sei darauf hingewiesen, daß das Prädikat des Oberloosers nur solchen Vortragenden zu verleihen ist, die die vorgenannten Eigenschaften nicht nur gelegentlich, sondern notorisch, regelmäßig und massiv demonstrieren. Denn es ist ja unbestritten, daß Dozenten und dergleichen nur Menschen sind und sich auch MAL verhaspeln dürfen.

Auf der Studentischen VV am 4.5. sowie auf der Info-Veranstaltung (Hauptstudium) des HUP-Amts in der Aula am 15.6. konnte sich bei einem aufmerksamen Teilnehmer der Eindruck aufdrängen, daß auch an unserer FH neben einigen anerkannt guten Prof's eine kleine aber beharrliche Herde von Oberloosern ihr Dasein friste.
Entsprechende Äußerungen einiger mutiger (oder doch nur übermütiger?) Studenten wurden nämlich beide Male mit zustimmendem(!) Geraune im Saale quittiert.

An einer anderen Stelle sagt der Apostel Paulus :
Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat
und in keines Menschen Herz gekommen ist,
das hat Gott denen bereitet, die ihn lieben.
Und wir sprechen sein Wort weiter für uns:
Was kein Auge sieht und kein Ohr vernimmt,
was kein Herz sich erdenkt,
das macht Gott aus uns,
die seiner Liebe sich anvertrauen.
Wir tun dies und versuchen jenes und wissen,
daß das Geringe, da und dort in aller Einfachheit getan,
die Welt vom Tode zum Leben bringt.
Und wenn wir brüchige Gefäße sind für das Licht,
dann ist doch nicht mehr von uns gefordert,
als eben dies zu sein.
Ich bin das Licht der Welt, sagt Jesus Christus.
Das Licht in euch und das Licht über euren Wegen.
Wer in mir bleibt, der wird nicht im Finstern sein,
sondern im Licht, und wird leben.

Die Rede auf dem Berg endet mit dem Wort:
Wer tut, was ich sage,
der ist klug wie ein Mann,
der sein Haus auf einem Felsen baute.
Als nun ein schwerer Regen fiel,
der Fluß übers Ufer trat
und nach dem Haus griff
und die Stürme gegen das Haus stießen,
blieb es unversehrt,
denn sein Fundament
war in den Felsen gehauen.

Darin liegt, was wir einen Segen nennen:
Die Zusage des Friedens.
Du hast festen Grund.
Du bist gehalten.
Du bist geschützt.
Du bist geliebt.



Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre dein Herz und dein ganzes Wesen
in Jesus Christus, unserem Herrn.
Du sollst ein Segen sein für die Menschen.
Geh hin - im Frieden.

Warum nicht gleich Dieburg in die Luft sprengen?
(Duisberg)

Das kann man sich aus der Schaltung saugen.
(Duisberg)

Die Ortskurve darf ich hier wieder hinschmieren.
(Duisberg)

Das 3.-Welt-Laden-Team

Wir vom Dritte-Welt-Laden haben uns zur Aufgabe gemacht Projekte in der dritten Welt vor allem durch finanzielle Hilfe direkt zu unterstützen.
Bei diesen Selbsthilfeprojekten (Immer nach dem Motto: Hilfe zur Selbsthilfe!)sind wir ziemlich sicher, daß das Geld nicht in irgendwelchen Verwaltungsschubladen verschwindet. Der Grund hierfür ist, daß wir zu zwei von drei Projekten sogar persönlichen Kontakt haben.

Eines dieser Projekte ist zum Beispiel der Ausbau einer Krankenstation im bolivianischen Urwald.
Bei einem Dia-Abend im Infokeller konnte sich jedermann (jedefrau)dann auch recht anschaulich von der Notwendigkeit unserer Hilfe überzeugen. Denn schließlich kamen die Erklärungen von " jemandem der schon einmal da war".

(Näheres bei Wolfgang 8414)

Schließlich haben wir auch Kontakte nach Indien. Dort helfen wir beim Aufbau und Erhalt eines Kinderheims in Südindien mit. Die Kinder sollen dort nicht nur "durchgefüttert" ,sondern auch vernünftig ausgebildet werden. Eine echte Alternative also zu Waisenhäusern im üblichen Stil.

(Hierfür ist Reinhold 8375 zuständig)

Wie kommen wir zu"unserem" Geld?

Abgesehen von großzügigen Spenden vom Waldfestorganisationskomitee und der Absolventenfete verdienen wir auch ein paar Mark selbst. Wir beziehen unsere Waren von der GEPA, einer Art Genossenschaft die ausschließlich von Dritte-Welt-Projekten beliefert wird. Mit dem Verkauf von Waren aus diesen Ländern und ohne Zwischenhändler garantieren wir somit eine gerechte Verteilung des Gewinns.
Daß es uns nicht nur ausschließlich ums Verkaufen geht, wollen wir mit gelegentlichen Film- und Diavorträgen im Info-Keller beweisen.

Da jede Aktion auch mehr oder weniger von der Anzahl der Helfer abhängt, sind wir natürlich über jedes neue Gesicht sehr erfreut.

Besucht uns doch mal am Tag der offenen Tür im Haus 10!!!!

Ansonsten jeden Do im Raum 8109 20-22 Uhr

Euer Dritte-Welt-Laden

DIE GSG

Gewerkschaftliche Studenten Gruppe

Als 1968 die Fachhochschule Dieburg ihren Lehrbetrieb aufnahm, studierten hier ausschließlich gelernte Fernmeldehandwerker. Viele der damaligen Studenten waren gewerkschaftlich organisiert und beschlossen, daß auch während der Zeit ihres Studiums die gewerkschaftliche Arbeit nicht ruhen sollte. Im Hintergrund der Studentenunruhen an den Universitäten (Attentat auf Rudi Dutschke) wurde auch in Dieburg die GSG gegründet. Originaltext 1968: " Die GSG versteht sich als Zusammenschluß progressiv denkender Studenten mit dem Ziel den einzelnen Studenten zur Mitarbeit an der politischen Aufgabe, die sich durch unsere bestehende Gesellschaftsordnung von selbst stellt, zu aktivieren."

In den folgenden Jahren gab es Flügelkämpfe linker und marxistischer Gruppen innerhalb der GSG, so daß sich diese Gruppen, wie z.B. die "Roten Zellen", von der GSG abspalteten und die GSG nach einer neuen Organisationsstruktur strebte.

Am 20.04.71 fand dann die 1.Jahreshauptversammlung statt. Die GSG ist seitdem die 3.Amtsgruppe der Deutschen Postgewerkschaft in Dieburg und gleichzeitig selbständige Ortsverwaltung. Die Aufgabenbereiche wurden in Referate eingeteilt:

- Bildungsreferat (Arbeitskreis mit Dozenten)
- Referat für INFO-Keller
- Lehrlingsreferat
- Referat für Rechtsfragen und Kriegsdienstverweigerung
- seit 1984: Referat für "3.Welt-Laden"

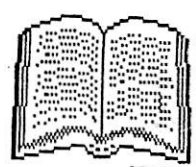
Die GSG existiert immer noch, obwohl die FH Dieburg schon lange eine öffentliche Fachhochschule ist und die Studenten keine Verpflichtungen gegenüber der Post mehr haben. Die Gewerkschaftsarbeit beschränkt sich auch schon lange nicht mehr auf Tarifrunden und Arbeitskampf, denn längst sind Fragen der Rüstung, der Technisierung oder der Umweltzerstörung Gegenstand der aktiven gewerkschaftlichen Arbeit. Inwieweit orientiert sich unser Studium an den gesellschaftlichen Erfordernissen (Friedenssicherung, Ökologie, Beseitigung der Arbeitslosigkeit...) ? Welche Lehr- und Lernformen wollen wir schaffen, damit das Studium in Zukunft mehr Spaß und Sinn macht ?
Die Aktionen der vergangenen 20 Jahre zeigen, daß immer Handlungs-

NEW Live - BibelKreis

Wer sind wir ?

Wir sind,
solange wir in diesem Leben stehen,
zugleich schuldig und gerecht.
Wir sind schwach und stark zugleich.
Wir sind Liebende zugleich und Egoisten.
Wir sind Menschen im Streit zugleich
und Stifter des Friedens.
Wir sind Menschen wie andere,
zerbrechlich und vergänglich und
in uns selbst zerklüftet nach allen Richtungen.
Das Gute und das Böse haben ihren Raum,
der Glaube und der Unglaube,
die Liebe und die Agression,
das Hochgemute und das Törichte.
Der Tod ist in uns an der Arbeit.
Und doch dienen wir dem Leben.
Der Streit läßt uns nicht los,
und doch wirken wir für den Frieden.
Wir sind einzelne.
Junge Menschen, die bei aller modernen Technik
nicht verlernen wollen, miteinander zu reden,
Verstand und Glauben gemeinsam einzusetzen,
nachzudenken, zu hören und zu antworten,
zu feiern und zu beten, aber auch um zu wirken,
umzudenken, Zwänge zu durchbrechen,
das Untunliche zu tun, das Verschwiegene auszusprechen,
für die Sprachlosen zu reden und das Unterdrückte
zu benennen und im Ernstfall auch Leiden durchzustehen.
Wir studieren Nachrichtentechnik.
So faszinierend die Möglichkeiten dieser Technik sind,
bilden sie doch nur einen kleinen Teil unseres Lebens.
Wissenschaftliche Erkenntnisse sind wertvoll, aber auch
an viele Rahmenbedingungen gebunden.
Wir glauben,
daß Leben mehr sein sollte als Arbeit, Schlaf und Essen.
Wir fragen nach umfassenderen Antworten
und bekommen sie dort,
wo wir Jesus Christus den Sinn und das Ziel
unseres Lebens anvertrauen.
Er ist die Grundlage
unseres persönlichen Glaubens und unserer Gemeinschaft.
Wir leben, aber nun nicht wir,
sondern Christus lebt in uns.

Hier trennen sich die Wege:
Entweder wir hören die Botschaft immer dunklerer Prognosen
und gehen in ein Ende hinein, das uns verschlingt,
oder wir gehen
durch die Dunkelheit im Vertrauen
auf das leise Wort,
das uns zugesprochen wird.
Petrus sagt: Das Wort, das wir hören,
ist uns ein Licht, das uns auf unserem dunklen Weg
leuchtet, bis der Tag anbricht
und der Morgenstern in unserem Herzen aufgeht.



Vielfach wird die Tongrube mit ihren Bänken von den Studenten auch als Erholungsmöglichkeit in Anspruch genommen. Hier ist es dem Einzelnen möglich, zumindest für einen Augenblick den Lernstreß zu vergessen, bevor der Alltag mit seinen Hürden ihn wieder einholt. Die Tongrube steht somit jedem offen, der einmal abschalten will.

Zum guten Schluß möchte ich noch auf unseren Info-Stand am Tag der offenen Tür, dem 15. Oktober '88, im 1. Stock zwischen Haus 8 und 10 hinweisen. Falls Sie an einer Führung teilnehmen, so werden Sie auch dort vorbeikommen. Vielleicht darf ich den einen oder anderen begrüßen.

Also bis dann

Helmut

Helmut (84 68)

bedarf vorhanden war und auch in Zukunft da sein wird !
Damals Vietnam, heute Nicaragua und morgen ...?
Die GSG will mit ihren Veranstaltungen informieren und zum politischen Engagement motivieren, z.B. durch Podiumsdiskus - sionen zu aktuellen Themen wie 1986 "Tschernobyl" oder 1987 "Volkszählung", Info-Stände, Filmvorführungen, Seminare und Lehrgänge, Plakatausstellungen, Vorlesungs- und Mensastreiks, Wahlvorlesungen, Dia-Vorträge, Musikabende, Aktionen zu den regelmäßigen FH Friedenswochen, Teilnahme an bundesweiten Demos, Veranstaltungen gegen die drohende Zerschlagung der Post... Ein aktuelles Thema ist u.a. die Frage der EG-Anerkennung des FH-Diploms. Werden sich die Fachhochschulen weiterentwickeln oder werden sie zu den Ingenieurschulen der Sechziger degradiert ? Die Unis/THn sehen einer Abwertung gelassen entgegen. Denn dann haben sie beim Wettbewerb die besseren Karten und sichern sich zudem mehr finanzielle Mittel und gesellschaftlichen Einfluß. Die Fachhochschul-Studiengänge wären aber uninteressant und nicht mehr studierbar.

Aber kaum ein lautes Wort des Widerspruchs kommt heute noch über die Lippen der meisten Studenten. Die Zeit der streikenden und politisch engagierten Studenten scheint nicht erst 20 Jahre her zu sein, so ruhig ist es auf dem Campus geworden. Bloß keine Vorlesungen verpassen ! Aber auch bei uns gilt der Grundsatz: Geteilte Arbeit ist halbe Arbeit und wir sind deshalb ständig auf der Suche nach Studenten, die sich noch dafür interessieren, was um sie herum passiert, und selbst Einfluß nehmen möchten !

RUF DOCH MAL AN !

Tel.: 934
GSG-Büro Raum 8105
jeden Mittwoch ab 18$\frac{30}{}$ Uhr

GEWERKSCHAFTLICHE STUDENTENGRUPPE

ORTSVERWALTUNG DER DEUTSCHEN POSTGEWERKSCHAFT DIEBURG (STUDENTEN)

GSG 8110 Dieburg 2 Postfach 8201

20 JAHRE FH DIEBURG

20 JAHRE DRUCKWELLE ?

Leider nein! Oder vielleicht nicht leider? Mehr gescheidtes Zeug fällt mir doch tatsächlich nicht ein. Obwohl, was soll einem denn nachts um 4 (in Worten: vier Uhr morgens) noch so alles in den Sinn kommen; es war mal wieder so ein richtiger Druckwellenabend. Wie übrigens die meisten Disco- (oder Rock-) nächte. So, oder ***nur*** so ähnlich, haben auch wohl etliche Semester vor uns – 1968: Attentat auf Rudi Dutschke ('68er Studentenbewegung, Vorstandsmitglied des SDS) er stirbt später an den Folgen – das Leben an einer derartigen (zu artigen?) Hochschule ertragen können. Das sollte doch ein wenig nachdenklich stimmen. Was hat Rudi Dutschke denn mit der Druckwelle zu tun, hör ich Euch schon fragen? Ich meine: gar nicht so wenig! Worüber machen wir uns heute schon Gedanken? Ach ja: Hast du schon die neue CD von soundso... oder: mein Auto ist schon 4 Jahre alt und hat schon 65000 km auf'm Buckel, ich hol' mir doch den neuen Dreier von BMW (ohne Kat, wegen der PS - versteht sich) und überhaupt hat meine Backes & Müller Hi-Fi Box doch einen echt miesen Klang...

Da sollte man doch echt froh sein, wenn man einen Ort findet, an dem man noch mit vernünftigen Leuten reden kann! Aber ist das wirklich so? Ist die Druckwelle so ein Ort? Vor zwanzig Jahren war das so, oder vielleicht ***so*** nicht? Da hieß die Druckwelle zwar noch Patyraum und befand sich im ersten Stock von Haus 10, aber der Gesprächsstoff war ein anderer als heute!Da ging es um viel mehr Menschlichkeit, um viel mehr Solidarität, ja vielmehr sogar um Politik. Was wunderts, wo man sich doch jetzt und hier nur noch über Prüfungsleistungen und neuen -ordnungen den Kopf zerbrechen kann und auch muß! Traurig, traurig!

Alte Zeiten hin und her, egal ob man ihnen nun nachtrauert oder nicht. Man kann auch ohne ein Ignorant und oder Stubenhocker zu sein, das Studentenleben hinter sich bringen (man strebt ja schließlich nach höherem). Doch nun genug des Geschwätz eines nächtlichen Trunkenbolds, jetzt beginnt der ernste Teil:

Gut Schluck und Tanz und laber laber in der Druckwelle

wünscht Euch allen Frieder Herrmann

1
2.

20 Jahre FH-Dib !!! Ein Anlaß zum Feiern!

Gleichzeitig ein Anlaß, auf die vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten der Studenten an dieser FH hinzuweisen. Da ist z. B. der A F D ! Sicherlich werden Sie sich fragen, was sich hinter diesen drei Buchstaben verbirgt. Damit es Ihnen nicht passiert wie manch einem Studenten, dem erklärt wird: " Jetzt verstehe ich was Sie nicht verstehen; dann füge ich was hinzu, das Sie auch nicht verstehen werden!", will ich die Aktivitäten des AFD kurz umreißen.

Nun, es handelt sich um die " Angelgemeinschaft der Fachhochschulen Dieburg", einen Verein, der 1972 auf Initiative einer Studentengruppe gegründet wurde und dem sich Studenten(-innen) und Bedienstete der FH'n angeschlossen haben. Mitglied kann jeder werden, der im Besitz eines gültigen Jahresfischereischeins ist und an der FH-Dib studiert bzw. beschäftigt ist. Der Jahresbeitrag beträgt 30,-DM, was im Gegensatz zu anderen Vereinen einfach absoluter "Dumping-Preis" ist.

Vielleicht haben Sie unseren Teich, die Tongrube, schon gesehen. Wenn nicht, so gehen Sie doch einfach mal vorbei. Ich bezweifele, daß Sie es bereuen werden. (Die Tongrube liegt nicht neben dem Fußballfeld, sondern auf der anderen Seite des Hochhauses Nr. 8, zum Wald hin). Wie Sie sicherlich sofort erkennen können, wird in unseren Reihen neben dem " reinen Hobby Angeln " , auch der Naturschutz groß geschrieben. Tätigkeiten, wie z. B. das Bepflanzen des Ufers bis hin zur Beseitigung von sogenanntem "Zivilisationsmüll" haben wir uns genauso verschrieben wie die Durchführung von Besatzungen und das Erlassen von Schonzeiten, um dieses Biotop in einem möglichst natürlichen Zustand zu erhalten. der Fischartenreichtum entspricht somit nahezu dem eines natürlichen Gewässers. Von den Friedfischen -Rotaugen, Rotfedern, Karauschen, Karpfen, Schleien bis hin zu den Raubfischen Aal, Zander, Hecht und Wels-, ist nahezu alles vertreten. Der Verein bietet somit jedem Sportfischer die Möglichkeit auf "seine Spezie" angeln zu können. Nebenbei bemerkt kann es auch passieren, daß man hier den "Fisch seines Lebens" fängt.

Neben diesen mehr privaten Angelegenheiten laufen Vereinsaktivitäten wie Hegefischen, Gastangeln, Nachtangelfete und Weihnachtsfeier.

Bezüglich der Studenten (-innen), die nähere Informationen erhalten oder bei uns mitmachen wollen, seien folgende Rufnummern angeführt: Herr Eckhardt Tel.: 3 78 und meine Helmut Tel.: 84 68

Zu weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

.7+50.

AMATEURFUNK an der FH Dib ?

Amateurfunk ist ein offizieller Funkdienst der hauptsächlich für die eigene Ausbildung , für technische Studien und für die Kommunikation untereinander gedacht ist. Außerdem unterliegt er streng geregelten Bestimmumgen. Geregelt wird das ganze durch die Post, die auch die Rufzeichen vergibt. Das Rufzeichen das von der AG benutzt wird ist DK 0 BP.

Die Räume unserer Arbeitsgemeinschaft befinden sich an der höchsten Stelle auf dem Campus. Direkt auf dem Dach von Haus 8, was man leicht an den zahlreich vorhandenen Antennen erkennen kann. Mit diesen Antennen können wir weltweit mit anderen Funkamateuren in Kontakt treten. Wir funken aber nicht nur, sondern wir treffen uns auch jeden Donnerstag Abend zum gemütlichen "small talk". Dabei geht es nicht immer um ernsthafte Themen, wie Amateurfunk und Studium. Für Schmiermittel (Bier) ist ebenfalls gesorgt, falls der Nachschub nachkommt. Des öfteren kann man bei uns auch jemanden beim Funken ertappen.

Außer dem gewöhnlichen bla bla in Sprechfunk bedienen sich einige von uns auch recht "exotischen" Methoden um mit einem anderen Funkfreunden zu kontakten. Da kann man zum Beispiel ein seltsames Piepsen aus dem Lautsprecher hören. Dies ist nicht etwa ein modernes Meditationsprogramm, sondern einfach nur Telegraphie oder auch Morsen genannt. Andere versuchen auch internationale Freunde über Funkfernschreiben zu finden. Wir erwarten auch in nächster Zeit die Inbetriebname eines Amateurfunksatelliten, der im Juli mit der Ariane auf Umlaufbahn gebracht wurde

Es gibt aber noch mehr :
Amateurfunkfernsehen, Kommunikation mit Computern (Paket- Radio), Bilderübertragung und Antennenbau. Man sieht also der Amteurfunk bietet vielfältige Möglichkeiten sich seine Zeit zu vertreiben. Er ist auch eine Möglichkeit das anzuwenden, das uns in manch langweiliger Vorlesung versucht wird beizubringen. Oder sich von dem Vorlesungsstreß zu erholen .

Alle Interessierten können sich an mich (Dirk , 8771) wenden oder auch mal nur einfach kurz reinschauen

---

Frage eines Studenten zur Programmierung des 8085
Warum programmiert man ihn nicht gleich direkt im HEX CODE?
Antwort des Dozenten:
Erschiessen ist dann vielleicht besser!
(Komar in MIC)

.$38.

AStA-Info

HERAUSGEBER: AStA der FACHHOCHSCHULE DER DEUTSCHEN BUNDESPOST 6110 DIEBURG

Sicher werden die meisten von Euch schon einmal etwas von AStA oder StuPa gehört haben. Die meisten von Euch haben jedoch von diesen Gremien eine andere Vorstellung als das, was sie in Wirklichkeit sind. Aus diesem Grunde versuche ich in diesem Artikel etwas Aufklärung zu betreiben. Zunächst etwas Geschichtliches. Bei meinen Nachforschungen bin ich auf Unterlagen aus dem Jahre 1973 gestoßen. Es waren damals vier Listen zur Wahl angetreten, von denen drei Gruppen in das Studentenparlament gewählt wurden. Das damalige Studentenparlament bestand aus 25 Mitgliedern, von denen die Liste der G S G mit 23 Mitgliedern vertreten war. Die Anzahl der Bewerbungen um einen Platz in StuPa und AStA zeigt, daß damals ein wesentlich größeres Interesse an den Gremien bestanden haben muß als das heute der Fall ist. Bei unseren letzten Ausschreibungen zum AStA und zum Altestenrat waren nicht einmal genug Bewerber da, um eine Wahl durchführen zu können. Aber schon in einem Info aus dem Jahr 1974 ist zu lesen, daß die Zahlungsmoral für die AStA-Beiträge von fast 100% auf einen Bruchteil zurückgegangen war. Nun jedoch zurück zu meinem Versuch etwas Verständnis und Interesse an den Gremien zu wecken. Fange ich doch erst einmal mit dem AStA an. Der AStA besteht aus fünf vom Studentenparlament gewählten Mitgliedern, die versuchen die Interessen der Stu-

.bababa.

AStA-Info

HERAUSGEBER: ASTA der FACHHOCHSCHULE DER DEUTSCHEN BUNDESPOST 6110 DIEBURG

dentenschaft wahrzunehmen, was sogar hin und wieder gelingt. Zum Beispiel werden die Kopierer im Haus 8 und ein Kopierer in der Bibliothek vom AStA betrieben oder der Lehrmittelverkauf im Verwaltungsgebäude, auch hierbei handelt es sich um ein AStA-Referat in dem einige Arbeit anfällt, genauso wie das der Fall in der Klausurensammlung ist, ganz zu Schweigen von der Arbeit, die sich unsere BAfög - Referenten machen. Diese Dienstleistungen sind jedoch nicht alles, was der AStA so treibt. Da gibt es noch Dinge, von denen die meisten Studenten gar nichts mitbekommen. So versuchen wir auch " Eure Interessen " in der Landes-ASten Konferenz (LAK) wahrzunehmen oder werden auch des öfteren bei der Hochschulleitung vorstellig, um dort anfallende Probleme zu besprechen. Unser größtes Problem ist jedoch, wie man sich um etwas kümmern soll, wenn einen keine Informationen erreichen. Mit anderen Worten, sollten Probleme auftreten, dann wendet Euch an uns und / oder kommt doch ganz einfach mal auf unsere Sitzungen, die jeden Montag Abend um acht Uhr im Haus 8 im Sitzungssaal stattfinden. Man könnte noch einiges weitere aufzählen, aber genug davon. Jetzt noch einige Worte zu StuPa und Altestenrat. Wie die meisten sicher wissen wird jedes Jahr eine Wahl zum Studentenparlament durchgeführt. Schon auf der konstituierenden Sitzung wird ein Präsidium und anschließend der

Im Lauf von vier Jahren allerdings glaubte die Verwaltung an imaginäre Unfälle; und diese Vorstellungen eskalierten dann im Mai 1988 soweit, daß die Olympiahantel das Body Gym 88 wieder verlassen sollte. Warum der Glaube an Unfälle aber dieses Ergebnis zeitigen sollte, wird man auch in hundert Jahren nicht verstehen.
Nun stand man also wieder vor der Situation wie in 1973 - das Body Gym 88 genügte nicht mehr den Ansprüchen der trainierenden Studentenschaft. Die Antwort darauf ist seit Juni 1988 ein neues, wieder getrenntes Gym, das *Heavy Metal*. Im Heavy Metal darf man nach Unterschrift trainieren, wobei die Post von Regreßansprüchen Abstand nimmt, was sie im Gym 88, im Hanteltrainingsraum und im Sportkabinett ohnehin schon immer tat.
Selbstverständlich gibt es an unserer FH außer Bodybuilding auch noch eine große Anzahl weiterer Sportarten. Dazu aber mehr im Bericht über den Hochschulsport. Ich möchte hier nur einen kleinen Einblick in die Sportgeschichte der FH geben: Der erste Sport(unterricht) fand 1969 in der Schulsporthalle in der Frankfurter Straße in Dieburg statt. Da gab es zwei- bis dreimal pro Woche Gymnastik, Turnen oder Ballspiele mit Herrn Hans Vetter.
In 1971 wurde die endlich fertiggestellte campusinterne Sportanlage mit Halle fertiggestellt, zu der es eine zünftige Feier mit Turnieren in vier Ballsportarten und Lauf- und Staffeltag gab. Diese Sportwoche fand in der Zeit vom 28. Juni bis 1.July 1971 statt. Diese Tage standen unter dem Zeichen von Herrn Engelbert Rüth, der schon mit Beginn des Jahres 1971 den Sport zuerst nebenamtlich und später, ab Mitte 1972, hauptamtlich leitete. Herr Rüth verstarb am 11. Janaur 1980.
Der Oktober 1980 kam mit dem Elan eines neuen, jungen Sportdozenten, der den Hochschulsport noch heute mit starker Hand leitet. Jetzt konnte die FH ihren Sport unter und mit Herrn Walter Schütz fortsetzen. Herr Schütz hat acht Semester Sport studiert und sein Staatsexamen als Sportlehrer 1974 abgelegt. Bevor Herr Schütz zu uns kam, war er sechs Jahre Sportlehrer an der Berufsfachschule für Gymnastik in Frankfurt am Main und erteilte Unterricht in Sporttheorie und -praxis.
Fazit: Der Student der FH der DBP ist in der Lage, die ganze Woche Sport zu treiben, ohne eine Minute Vorlesung gehört zu haben. Da aber die meisten Vorlesungen auch interessant genug sind, wird nur abends und nachts dem Sport gefrönt.

Diese Öffnungszeiten versuchen wir anzustreben:

	Body Gym 88	Heavy Metal
Mo.	9:00 - 24:00	11:00 - 24:00
Di. - So.	9:00 - 24:00	7:00 - 24:00
- Gesamtzeit	105 Stunden +	115 Stunden
	= 220 Stunden pro Woche	

Kontaktpersonen:
Heavy Metal:
Peter Fell 8204
Jason B. Müller 7707
Gym 88:
Hans W. Walther

Anzeige:

Wir suchen zum Jahresanfang 1989 einen Manager für das BODY GYM 88 in 6110 Dieburg 2, Fachhochschule der Deutschen Bundespost.
Aufgabengebiet: Einführung von Neulingen, Vorstellen des BODY GYM 88; Pflege der Geräte, frühzeitige Mängelmeldungen, Verbesserungsvorschläge. Kontakte zu Heimleitung und Hochschulleitung, Studenten der FH Bund, FH NT, FH WOF, den Mitarbeitern sowie der Maschinentechnischen Stelle. Einschlägige Erfahrung in Bodybuilding, Kraftdreikampf u. evtl. Gewichtheben, sowie Studioerfahrung ist vorteilhaft. Studenten der Erstsemester FH NT werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Offizielle Übernahme: 1. Februar 1989

Bewerbungen bitte bis 4. November 1988 an:
Hans W. Walther Max-Planck-Straße 2 - Box 8616 - Tel.:(06071) 28-8616

Max Planck Straße 2
6110 Dieburg 2 | Postfach

Body Gym

der Fachhochschulen der
Deutschen Bundespost Dieburg

Als die Fachhochschule Dieburg im Jahre 1968 eröffnet wurde, stand das Thema Bodybuilding in Deutschland ganz am Anfang seiner Karriere. Das änderte sich im Laufe von zwanzig Jahren in einem Maße, das kaum jemand voraussehen konnte. Heute gibt es kaum noch eine richtige Stadt, in der es nicht ein Gym gibt, und sei es noch so klein. In den Schulen sieht es jedoch noch ganz anders aus: Hier steht unser Sport meist an letzter Stelle. Die FH der DBP bildet hier jedoch eine rühmliche Ausnahme; hier gibt es zwei kleine Gyms, und die sind für die Studenten und Postbediensteten kostenlos. Außerdem gelten hier Öffnungszeiten, die selbst ein "öffentliches " Gym selten erreicht: Zählt man die Stunden zusammen, kommt man auf mehr als acht Tage pro Woche für beide Gyms zusammen. Beide Gyms befinden sich auf dem Campus der FH.

Wie schon oben erwähnt, eröffnete Die Ingenieurakademie der Deutschen Bundespost im Jahre 1968. Mit Beginn des ersten Semesters - es fingen übrigens sechs Semestergemeinschaften gleichzeitig an - richtete die Verwaltung in den Räumen des heutigen ASTA im Haus 8 einen Fitnessraum, das *Sportkabinett*, ein. Die vier ASTA-Räume waren damals ein Raum, in dem an "Trimmdichgeräten" vorhanden waren: Zwei Fahrradergometer, zwei Rudergeräte, zwei Bauchbretter, eine Sprossenwand, ein (mechanisches) Laufband, ein Seilzuggerät, zwei Massagegeräte und einige kleine Fausthanteln. Ein wenig dieser Geräte gibt es sogar heute noch. Das Sportkabinett erfreute sich damals eines großen Zuspruchs. Fünf Jahre ging alles seinen Gang; dann wurde der Ruf nach mehr Möglichkeiten laut: Es sollte ein verstärktes und spezielles Hanteltraining ermöglicht werden; das Sportkabinett reichte einigen Leuten nicht (mehr) aus. So wurde anno 1973 der damals kaum genutzte Fahrradraum im Haus 6 zum *Hanteltrainingsraum* umfunktioniert. Man schaffte eine Olympiahantel und Scheiben an und zimmerte ein Holzpodest. Somit war Gewichtheben und Kreuzheben möglich.

3652 Tage - zehn Jahre - später kam die Verwaltung der FH der DBP dann zu dem weisen Entschluß, das Sportkabinett und den Hanteltrainingsraum zu vereinigen. Damit wurde in 1983 der *Kraftraum* geboren, der 1987 in *Body Gym 88* umbenannt wurde. Damit wurde den Studenten ein zusammenhängendes Training ermöglicht und der ASTA, der sich gerade im Haus 8 etablierte, konnte eigene Räume beziehen. Das Body Gym 88 belegt im Haus 8 einen der beiden Verbindungsgänge Haus 8/10.

Mit der Einrichtung des Body Gyms 88 gab es moderne Geräte, die ein differenziertes Training ermöglichen. Die Olympiahantel allerdings mußte ein Jahr (1983-84) Urlaub machen, bevor sie wieder das Licht des Kraftraums erblickte.

.54.kg of real steal

AStA-Info

HERAUSGEBER:AStA der FACHHOCHSCHULE DER DEUTSCHEN BUNDESPOST 6110 DIEBURG

neue AStA gewählt. Um sich eine Vorstellung von den Aufgaben von StuPa und Altestenrat zu machen, könnte man das StuPa mit unserem Parlament, den AStA mit der Regierung und den AR mit einem Gericht vergleichen. Die parlamentarischen Aufgaben des StuPa's liegen also in der Wahl des AStA's und dessen Kontrolle, sollten sich AStA oder StuPa einmal nicht Satzungskonform verhalten, dann ist der Altestenrat gefragt, denn er ist unser "Rechtsausschuss", der sich besonders in unserer Satzung und im Hessischen Hochschul- und Rahmengesetz auskennen sollte. Auch liegen seine Aufgaben darin, auf den studentischen Vollversammlungen bei Abstimmungen die Stimmen auszuzählen oder er prüft z.B. die Kassenbücher des AStA's und des LMV's. Sollte sich ein Student die Arbeit gemacht haben bis hier hin zu lesen, dann gehe ich davon aus, daß er entweder schon in einem Gremium sitzt oder demnächst auf irgend einer Sitzung von StuPa oder AStA auftaucht.

Dierk Kallendorf (AStA)

An einer Tankstelle am Stadtrand läuft
der Sprit wie in einer guten Kneipe.
(Kirsten)

Die Damen kommen halt nicht,
weil sie Hausfrauenpflichten wahrnehmen.
(Seidl)

mpf, .fuffsehn.

K S G

Katholische Studentengemeinde - offen für alle !

"K" wie Kirche

Einmal im Monat feiern wir zusammen mit unserem Studentenseelsorger Pater Romuald Gottesdienst. Ansonsten treffen wir uns sonntags und besuchen gemeinsam einen Gottesdienst in Dieburg. Für Leute, die sich näher mit der Bibel beschäftigen wollen und ihre persönlichen Erfahrungen mit anderen austauschen wollen, wird jeweils mittwochs ein Bibelabend angeboten.

"S" wie Spaß und Arbeit

Spaß macht in der KSG vieles. Zusammen singen, nach Vorträgen oder Gottesdiensten noch gemütlich zusammensitzen und ratschen (klönen), am Spieleabend lachen, rumalbern und natürlich spielen, gemeinsam Advent feiern, Nachtwanderungen machen, . . .
Aber natürlich tut sich das alles nicht von selbst, es muß schon geplant und vorbereitet werden. Dies macht ein kleiner, aber fester Kreis von Studenten, die sich regelmäßig zusammensetzen und alle anfallenden Arbeiten besprechen und erledigen. Daneben gibt es noch einen Kreis, der sich immer wieder trifft, um die monatlichen Gottesdienste vorzubereiten.

"G" wie Gemeinschaft

Gemeinschaft ist besonders notwendig, damit aus einer Gemeinde eine lebendige Gemeinde wird. Gemeinschaft entsteht schon dadurch, daß KSG'ler sehr viel zusammen unternehmen, nicht nur im Rahmen der KSG, sondern auch mal privat. So fährt die KSG einmal im Semester zum Gemeindewochenende in ein Jugendhaus in der näheren (oder auch weiteren) Umgebung. Zudem läßt sich unser KSG-Raum auch für nicht religiöse Zwecke recht gut nutzen. Wenn der Magen nach fünf Tagen wieder mal etwas ordentliches verlangt, werden am Wochenende im KSG-Raum hin und wieder gemeinsame Kochaktionen gestartet. Und einem gemütlichen Kaffeeklatsch während der Woche ist meist auch niemand abgeneigt .....

Weitere Informationen gibt's bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen im KSG-Raum 8102 !

zehn + pfui *

*Ich liebe PFUI

BIERGARTEN Dieburg

Öffnungszeiten:

Sommer:

Biergarten tägl.: 19.00 - 1.00 Uhr

Disco-Disco Mi, Fr, Sa, So 20.00 - 1.00 Uhr

Ab 1. Oktober:

Disco-Disco Mi,Do,Fr,Sa,So 20.00 - 1.00 Uhr

Dieburg, Hohe Str. 17 Tel. 06071/1482

und die Litfaß-Leser von der "Welt draußen" (insoweit interessiert) weiter zu informieren (s. Ausgabe 17 "Leben nach dem Diplom").
Aufgrund der ständig wachsenden Nachfrage wurde die Auflage von 1000 auf immerhin 1200 Stück erhöht - nichtsdestotrotz ist es manchmal fast unmöglich, einige Reserve-Ausgaben für die Redaktion (z.B. für Werbezwecke) zurückzubehalten.

Ende des Jahres '87 war es dann soweit - die Litfaß durfte das "Kellerloch" verlassen und bekam nach langem Hin und Her den Raum 10108 zur Verfügung gestellt: groß, hell, mit Fenstern zum Lüften und endlich der Möglichkeit, alle Mitglieder um einen Tisch in der Mitte des Raumes versammeln zu können!
Endlich angemessene Räumlichkeiten für ein gutes Team und dessen noch besseres Produkt (...)!
Zur Ausgabe Nr. 18, Ostern 1988, (der mittlerweile amtierende Vorsitzende Ralf Duschek wurde von dem jungen dynamischen Jürgen Jonas abgelöst...) kündigte sich erneut ein Mitgliedermangel an, da einige der Redaktionsmitglieder bzw. Mitarbeiter sich anschickten, den Studentenschuhen zu entwachsen.
Unkenrufen zum Trotz ("die nächste Litfaß erscheint ... vielleicht!") gab es eine Nr. 19, besser denn je (?!?). Und die Vorbereitungen zur 20. Ausgabe, einer Jubiläums-Ausgabe in doppelter Hinsicht, sind rege im Gange - wie Du siehst, denn das Ergebnis hältst Du ja bereits in Deiner Hand!!
Trotzdem - es wird immer "frisches Blut" gesucht, und mit diesem Aufruf möchte ich meine kleine Litfaß-Geschichte beenden - vielleicht hat Dich ja dieser Bericht ein bißchen neugierig gemacht, und Du schaust bald mal vorbei im Raum 10108 ?!

ANZEIGE

Bezug: Testbericht 3.88 - Safer Sex

Betr.: Kondom - Außentest

Hiermit äußern wir Bedenken bezüglich der Vollständigkeit des durchgeführten Kondomtestes, da es sich hier lediglich um einen "Innentest" handelte.

Um zu wissenschaftlich fundierten Ergebnissen zu kommen, ist es deshalb dringend erforderlich, auch einen Außentest durchzuführen.

Falls sich genügend Testpersonen zur Verfügung stellen, sind wir gerne bereit, die Auswertung vorzunehmen.

Als erfahrener Innentester erscheint uns Bison als geeigneter Ansprechpartner in Problemfällen.

Interessierte Damen richten sich mit ihren Bewerbungen und Erfahrungsberichten an die Redaktion.

Hallo Litfässer ...äh... fassler!!

Damit wir die Testauswertung objektiv und in Ruhe durchführen können, möchten wir Euch bitten, keine Namen unter die Anzeige zu setzen.

Merci vielmals,

Acht... ...ung! Aufgepaßt! Die ersten ... zehn ... Testpersonen erhalten kostenloses Testmaterial...

hin zur posteigenen Kult-Farbe - alles da! Aber nicht nur die Umschläge wurden bunt, nein, auch einigen Lesern und Leserinnen wurde es zu bunt, was wir an Zeichnungen und Cartoons aufwarteten (s. Ausgabe Januar 1987). Unterschwellig rumorte die Kritik, aber leider - zumindest für die konstruktive...- kam sie nie offiziell im Litfaß-Briefkasten an. Oder doch?!? Sollte es möglich sein, daß sich eine Bundlerin (damals H2) wagte, ihrem Unmut offen in einem Leserbrief Ausdruck zu geben??!

Leider war, dies soll hier passenderweise angemerkt werden, die Aktivität seitens der FH Bund sehr sehr gering, was wir eigentlich bedauerten, aber wogegen auch dauernde editoriale und sonstige Aufrufe nichts auszurichten vermochten.

Aktualitäten hatte die Litfaß immer anzubieten, denn es war unser Wunsch, nicht zu einem Witz-Blättchen degradiert zu werden - obwohl viele der Leser die Qualität der jeweiligen Ausgabe leider nur an der darin enthaltenen Anzahl von Witzen und Cartoons maßen und messen. Einige wenige Engagierte - auch Nicht-Mitarbeiter - schrieben sehr interessante Artikel über SDI, Ozonloch, Entwicklungshilfe und Volkszählung, um nur einige wenige zu nennen.

Nicht zu vergessen natürlich "hausinterne" Aktualitäten, sprich Dozentenbewertung. Jeden Sommer auf's neue gehen die Aufrufe an die verschiedenen Semester aus, den Dozenten die ihnen gebührenden (alles Geschmackssache...) guten, mittelmäßigen oder schlechten Noten zu verabreichen, mit sich daran anschließender "Ehrung" des "Besten", also desjenigen, der es schaffte, einen guten Vorlesungsstil, Pädagogik und angemessene Klausuransprüche am besten unter einen Hut zu bringen. Am besten gelang dies bei der letztjährigen Bewertung Herrn Kirsten, der mit seinem Unterrichtsstil (informativ, trotzdem locker) wohl ganz gut "ins Schwarze" getroffen hatte.

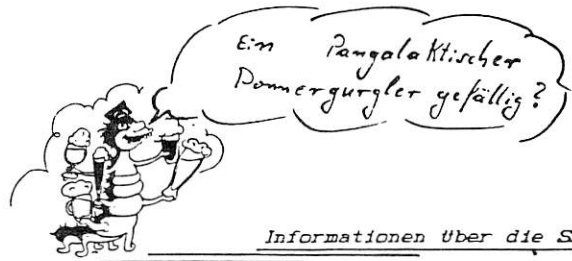
Der Clou der Ausgabe Mai '87 (Nr. 13 - aber wir waren nicht abergläubisch!) allerdings war das noch nie vorher Dagewesene: Litfaß zum "Anbabbschen"! Verschiedene Stickers mit Litfaß-Motiven (ob Hägar, Garfield, Brizzl-Mann oder Litfasch-Baby) in allen Größen, natürlich auch der nicht zu vergessene berühmt-berüchtige Post-Smily zum Ausschneiden und Kleben (wir wollen ja auch die Kreativität unserer Leser fördern...) - in Windeseile waren sämtliche freie Flächen in den Wohnheimen etc. mit der Litfaß-Werbung "verziert"! Nie war eine Auflage so schnell vergriffen wie eben jene.

Die darauffolgende Ausgabe (6/87) war für mich (ein bißchen Eigenwerbung sei verziehen!) die letzte Ausgabe als offizielle FH-Angehörige. Mit meinem Artikel über "die Diplomarbeit" verabschiedete ich mich von der Litfaß, um im darauffolgenden Semester sozusagen als "Auslandskorrespondentin" wieder tätig zu werden

Wird ein harmloser Rundfunksender zur Todesfalle für den Tornado?

=> Schlag nach im HFT oder F.NAV-Script!

Tip



Informationen über die SPIEL STUBB'

Im November 1981 wurde die Genehmigung zum Betrieb einer Teestube im Raum 10001 vom Verwaltungsdirektor erteilt.

Dieser Studententreff sollte ein Beitrag zur Besseren Freizeitgestaltung sein.

Mit einem Zuschuß des Heimrats wurde das notwendigste angeschafft und der Raum 10001 in einen gemütlichen Zustand versetzt.

Nachdem das Interesse der Studenten zeitweise sehr dürftig war , sowohl als Gäste wie auch als Mitarbeiter und die Leiter mehrmals gewechselt hatten , übernahm George im Sommersemester 1987 die **Teestube**. *Er gab ihr den Namen* **10 vor IX** *und erweiterte den Ausschank von Tee und Glühwein/Bowle um den von Säften und Longdrinks , z.B.* den Pangalaktischen Donnergurgler.

Als Hermann dann den Laden im Wintersemester 1987 übernommen hat , wurden mit Hilfe der Heimleitung neue Möbel beschafft und der Name erneut geändert . Der neue Name :

SPIEL STUBB'.

Das Ausschankangebot wurde weitgehend beibehalten d.h. Tee , Shakes, Säfte , Longdrinks und Bowle/Glühwein.

Ausserdem wurde die Spielesammlung ständig ausgebaut ,so das man inzwischen auf eine reichhaltige Auswahl blicken kann.

Das Thekenteam besteht zur Zeit aus ca. fünfzehn Mitarbeitern , die meisten Techniker . Sie arbeiten freiwillig und unentgeldlich .

Wir haben zweimal in der Woche geöffnet :

Montags und Donnerstags

von 20.00 bis 23.00 Uhr

Auf Grund der Zwanzigjahrfeierlichkeiten wird die SPIEL STUBB' *am Tag der offenen Tür (Samstag) ab 10.00 Uhr geöffnet.*

Hermann

der Leiter

Studentenclub Alte Eule

Im Herzen von Dieburg gibt es ein weiteres Freizeitangebot für die Studenten der Fachhochschule. Der Studentenclub "Alte Eule", welcher sich in der Eulengasse in den Kellerräumen des Schlösschens befindet, bietet den Studenten die Möglichkeit sich auch einmal außerhalb des Hochschulgeländes in seiner Freizeit zu entspannen. Gerade weil das Hochschulgelände oft als Studentengetto bezeichnet wird, war es dem Allgemeinen Studentenausschuß (AStA) schon immer wichtig diese Kommunikationsmöglichkeit mit der Dieburger Bevölkerung aufrechtzuerhalten.

So hat die "Alte Eule" auch immer mehr die Funktion eines, leider in Dieburg fehlenden, Jugendtreffs mit übernommen.

Die Räumlichkeiten werden schon seit vielen Jahren von der Stadt Dieburg an die Studentenschaft verpachtet, und wenn es auch nicht immer ohne Probleme ging, so hat es die Studentenschaft doch immer wieder geschafft, diesen Vertrag zu verlängern.

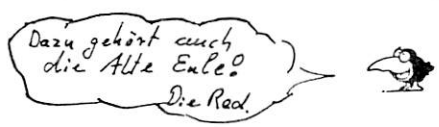
Die "Alte Eule" hat eine ziemlich turbulente Vergangenheit hinter sich, vor allem als "Bazille" kam es doch zu einigen Schwierigkeiten mit der unmittelbaren Nachbarschaft. Wir sind uns allerdings sehr sicher, daß sich ähnliches wie vor immerhin schon einigen Jahren nicht mehr wiederholen wird, da wir mit den momentanen Pächtern der "Alten Eule" zwei Leute gefunden haben, die mit unseren Vorstellungen eines Studentenclubs konform gehen.

So finden in der "Alten Eule" oft kulturelle Veranstaltungen statt, die teilweise in Eigenregie von den Pächtern, aber auch vom Gemeinsamen Kulturausschuß (GEKU) der Fachhochschule durchgeführt werden.

Vor allem aber seien die leiblichen Genüsse nicht unerwähnt, welche die "Alte Eule" bietet:

Hier kann man vor allem das dunkle Export und das frischgemachte Sandwich für den kleinen Hunger nur zum probieren empfehlen !

Studieren heißt im wesentlichen, das Kennenlernen, was es gibt.
(W.Neumann)



und so ging's weiter....

War es das Titelblatt der "letzten" Litfaß - eine die namenspendende Litfaß-Säule zertrümmernde Baggerkugel -, war es der "Schwanengesang", der die Ära Litfaß auszuläuten schien, oder waren es die Plakate, die die scheidende Redaktion überall anbrachte, um den "Tod der Litfaß" zu verkünden - "Morituri te salutant" -; es war wohl alles zusammen, das mich animierte, doch einmal bei einer Redaktionssitzung "unter Vorbehalt" vorbeizuschauen. Und es gab doch noch einige Seelen, die ähnlich dachten wie ich, nämlich diese unsere heißbegehrte und vielgelesene Studentenzeitung nicht sterben zu lassen...

Die Litfaß-Säule wurde auf dem Titelblatt der neuen Litfaß symbolisch wieder aufgebaut, Stein für Stein, mühsam aufeinander - "jetzt wird wieder in die Hände gespuckt...". Eine "nagelneue" Redaktion und ein fast komplett neuer Mitarbeiterstab zierte die Umschlagsinnenseite; wir konnten in unserem Impressum sogar einen richtigen "Umschlag-Designer" unser eigen nennen!

Die Litfaß war von den Toten auferstanden, dem Gevatter Hein sozusagen von der Schippe gesprungen! Und diese Oktober-Ausgabe des Jahres 1986 sollte der Anfang meiner mehr oder minder regen, bis heute (lang nach dem Diplom...) andauernden Mitarbeitertätigkeit werden...

Vorsitzender und "Chef-Macher" der folgenden 4 Ausgaben war und blieb Herbert Merkens. Mit ihm schlitterten wir gleich im Dezember 1986 in unser erstes Jubiläum: die 10. Litfaß-Ausgabe kam heraus. Eine günstige Gelegenheit für einen kleinen, aber feinen Sekt-Anstoß im muffigen Kellerloch, dort, wo trotz widriger Räumlichkeiten (Enge, Mief, Feuchtigkeit) so fantastische Lesewerke entstanden sind.

Es war oft nicht leicht, die richtige Mischung zwischen Sach- und Fachthemen, Kult (ur) und Unterhaltung zu finden, zumal anfänglich die Resonanz von außen (sprich Leserbriefe) ziemlich kläglich war und in jedem Editorial mehr oder minder kaschiert der Aufruf an die Leser ergehen mußte, doch mit dem einen oder anderen Brief- oder Artikelchen zum Gelingen der Zeitung beizutragen.

Kaum eine Ausgabe verging ohne diverse Kommentare zu gewissen Institutionen, die sich weitläufig Mensa schimpfen, und dessen - keine Wertung, bitte! - allseits bekannten Pächter.

Die gestellten Rätsel waren nicht immer leicht, dafür wurden richtige Lösungen mit zum Teil sehr attraktiven, wenn auch nicht gerade unumstrittenen Preisen honoriert - ich möchte nur an eine als 3. Preis ausgeschriebene "Safer Sex-Ausrüstung" erinnern - aber wir gehen eben im Trend der Zeit!

Auch lösten wir uns vom tristen Einheitsweiß der Umschläge - jede Ausgabe wurde in einer anderen knalligen Farbe serviert, von rot über grün, blau, orange bis

Der Heimrat

HEIMRATSVORSTAND

FHN 2 Sprecher: Werner 8751
Hermann 8768
2 Kassenwarte: Thomas 8780
Roger 8678
1 Schriftführer: Uli 8059
FHB 1 Sprecher: zur Zeit
4 Beisitzer: nicht besetzt

Sitzungen: Montags 19.30h
Haus8, 1. Stock, Zi. 8108 (öffentl.)

3 Mitgl.

WHA
Wohnheimausschuss

3 Vertreter

Heimleitung

kontrolliert

Rechtsausschuß
5 Mitglieder FHN

wählt

kontrolliert

HEIMRAT
bestehend aus allen Stockwerks- und Haussprechern

wählt

wählen

WHVV
Wohnheimvollversammlung

Stockwerks-bzw. Haus-versammlungen

Stand 5.88

Der Heimratsvorstand...
- unterstützt auf Antrag Gruppen und Arbeitsgemeinschaften finanziell (z.B.: Litfass, Fotoclub, H-Feten, Angelclub, Geku, Hochschulsport).
- vertritt die Bewohner im Wohnheimausschuß und in rechtlichen Belangen gegenüber der Heimleitung.
- sichert rechtlich und finanziell das Waldfest ab.
- leitet die Wohnheimvollversammlung.
- schließt Verträge für euch ab.

Was bisher auf Anregung des Heimrats gelaufen ist:
-Jahrelanger vergeblicher Kampf des Heimrats mit dem ehemaligen Verwaltungsdirektor Bauer wegen zusätzlicher Koch und Backgelegenheiten auf den Stockwerken, der dann aber doch zum Erfolg führte.
-viele erfolgreiche Waldfeste.
-Ab und zu legt legt die Mt bei Reperaturen auf Anregung unsererseits sogar Anwesenheitszettel in die Zimmer.
-Aufstellung von Kondomautomaten in Haus 10.
-erfolgreiche Verhinderung der Umgestaltung der Gruppenarbeitsräume in Haus 7 und 8 in Doppelzimmer trotz des Wohnungsengpasses
-Pflasterung der Zugänge zu den Parkplätzen vor Haus 8.
und vieles andere noch.

Was (vielleicht) noch laufen wird:
-Ein rigoroses Durchgreifen der Heimleitung gegenüber Falschparkern.

-ein Grubenwart, der sich ehrenamtlich ab und zu um die Kfz-Grube kümmert (damit sie möglichst bald wieder genutzt werden kann).
-vieleicht eine Sauna ?
-ein Waldfest 88 wie wir es uns alle wünschen.
-Handtuchspender in den Küchen.
-anständige Brausen (mit Schlauch und Duschkopf) in den Duschen.
-eine Ölwanne und Absaugvorrichtung für die Grube.

Kommt am besten mal in eine Vorstandssitzung und informiert euch euch selbst.Auch für Anregungen und Kritik haben wir immer ein offenes Ohr.
Finanziert werden wir übrigens durch die 1DM, die jeder von euch mit der Meite zahlt.

Lasst euch mal sehn!!

(Paulus)
Für meine Tochter ist die Verkehrstheorie eine Selbstverständlichkeit.
(darauf ein Student)
Bringen Sie Ihre Tochter doch mal mit!

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein Teilnehmer gleichzeitig spricht?
(G.Schneider, in VMT)

Waldhaus - nur fiel der Termin leider auf die alkoholfreie Woche des AStA. Trotzdem - die Stimmung war gut, und: auch die FH Bund war 'damals' stark am Wirken und Geschehen der Litfaß beteiligt!

Dezember '85:
Herr Westermann kritisiert die Leistungsbeurteilung an deutschen Hochschulen.

Januar '86:
Gerlinde spielt verrückt - Verzweiflung in der Redaktion!!
Unsere Druckmaschine "Gerlinde", immerhin war sie schon älter als einige Mitglieder der Redaktion, macht schlapp.

April '86, Osterausgabe:
SDI ist ein dickes Ei.
Die Redaktion kritisiert die Kritik von Herrn Westermann zur Leistungsbeurteilung an deutschen Hochschulen.

Mai '86, Pfingstausgabe:
Die erste Generation der Litfaßredakteure geht in Pension bzw. wird zwangsdiplomiert. Allgemeine Trauer bricht aus, doch vorher werden noch einmal kräftig sämtliche Register gezogen.
Das neue FH-Dieburg- Einheitengesetz wird vom 'Bund Aktion gegen ödes Studium' verabschiedet:
Auszug: 1 KW = 2 Pfund Schlick
1 Blu(mers) = Frust k ! (k = Anzahl der Beweise)
1 Voll(and) = 0,1 m Skript (gestapelt)

Zur Integration der FH Bund wird eine Dozentenumfrage bei derselbigen durchgeführt. - Die Taschenrechner laufen heiß, die Köpfe der Dozenten auch. Anscheinend haben Frauen ein anderes Auffassungsvermögen als Männer, den die Bemerkungen zu den einzelnen Dozenten waren neu: 'muß andere Strümpfe anziehen', 'der Macho von Dieburg', 'zu empfindlich bei Störungen wie z.B. stricken', 'Sonnyboy', 'liebes Muttchen' oder auch 'Kinsky-Verschnitt'.

Eigenartigerweise bietet die Mensa nach jeder Litfaß-Ausgabe ein Menü an, das dem Rezept aus der Kochecke sehr ähnelt, aber nie so wird, wie es gemeint war - nämlich appetitanregend!

Juni '86:
Die Semesterferien sind schon nahe - neue Mitarbeiter lassen auf sich warten.
War das unser Ende ????

Nein !

(Fortsetzung => Seite)

Gerd Bernot
Muschelweg 1
7775 Bermatingen-
Ahausen
07544/71694 ab 19 Uhr

Zur Geschichte der FH- Dieburg

Mai 1965 Nach einer Meldung des Hessischen Rundfunks plant die DBP im Raum Frankfurt - Darmstadt - Aschaffenburg die Errichtung einer Ingenieurakademie.

Ganz offensichtlich fiel die Wahl dabei auf ein freies Stück Dieburger " Feucht-Biotops ". Es scheint hierbei ziemlich sicher , daß dabei das Verwandtschaftsverhältnis des damaligen Dieburger Bürgermeisters zu seinem Bruder in leitender Position beim BPM keine Rolle gespielt hat.

Sept. 1968 Von Studentenunruhen weitgehend verschont kann der Studienbetrieb aufgenommen werden.

Es standen vorerst nur die Gebäude Haus 15 und 16, die Verwaltung , sowie Haus 8 zur Verfügung.

Der Vorlesungsbetrieb wurde mit sechs Semestergemeinschaften gleichzeitig begonnen. Die Studenten hatten vorerst nur mit zehn Dozenten das Vergnügen, zu denen sich wenige Wochen später weitere zehn gesellten. Dieser "Aufbaustab" bildet auch heute noch den harten Kern der Dieburger Dozentenschaft. (Siehe Fotos)

Am Anfang gab es natürlich jede Menge Streß für den Lehrkörper, da neben den Vorlesungen des Grundstudiums weiterführende Lehrveranstaltungen vorbereitet werden mussten.

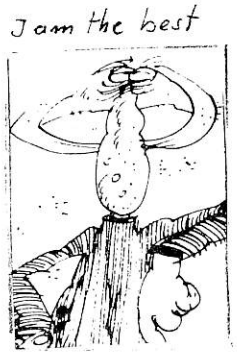
Tatsächlich kam es vor, daß Studenten des Abschlußsemesters noch Praktika ableisten mussten, da manche Labors erst auf den letzten Drücker fertig wurden.

Die Studienzeit betrug damals noch schlappe sechs Semester.

So sahen unsere Schätzchen aus, als sie in der Metropole DIEBURG ihren Dienst antraten! Jung und dynamisch waren sie, was ihr aus ihnen gemacht habt seht ihr jeden Tag !!!

Agne
Dipl.-Ing., PR z.A.

Anthes
PR



Blumers
PR

Böhme
Dipl.-Ing., PR

Dr. Bollow
PR

Dr. Bott
Dipl.-Kfm., PR z.A.

Braun
PR

Döhrer
Dipl.-Ing., PR

Duisberg
Dipl.-Ing., PR z.A.

Dr. Fette
Dipl.-Phys., PR

1/2 Jahr später - April '85:
Es ist nicht zu glauben: die Dozenten haben 'noch' keine Angst vor einer kritischen, unterhaltsamen und unabhängigen Studentenzeitung - der Heimrat, unsere eigenen Kommilitonen, stellt sich quer - eine Zeitung finanzieren?! 'Die können doch durch Annoncen genug Cash machen'.
"Dank der Hilfestellung durch die Studentenschaft konnte sich der Heimrat in der Wohnheimvollversammlung WS 84/85 doch noch dazu entschließen 'Litfaß' mitzufördern" (Auszug Litfaß-Erstausgabe)!
Die Erstausgabe schlägt auch gleich unheimlich ein!
Litfaß Records Proudly Presents auf Platz Nr. 6 :
Sterkel and the HuP's mit dem Titel
"Stundenplan, o Stundenplan,
daß ich dich nie begreifen kann!"

Juni '85:
Die Dozentenschaft wähnt sich noch in Sicherheit, doch nicht mehr lange - die erste offizielle Dozentenumfrage wird gestartet und - fordert seine Opfer!
Man behauptet, es seien sogar Tränen geflossen. Doch was mich wirklich sehr sehr hart getroffen hat: "Im Pflichtfach Recht wird in Zukunft kein Notenausgleich mehr zwischen den Semestern gewährt - schließlich haben die Studenten auch nicht das Recht, Dozenten zu bewerten." (Siehe $ 0815 Münkler & Faustrecht der Oberstableranstalt Dieburg.)
Aber es gibt auch Positives zu berichten: Herr Baader wird zum besten Dozenten der FH-Dieburg NT gekürt.
Mit 'Sterkel for President' hat sich Litfaß endgültig im Hochschulamt profiliert. Herr Sterkel: "...schließlich wollen wir in Zukunft noch gut miteinander auskommen." (Zur mündlichen Prüfung wurde damals noch ein Pflichtfach aus dem Hauptstudium vom HuP-Amt 'ausgelost'.)
Pecht gehabt, Herr Sterkel, denn mein schlechtestes Hauptfach mußte ich so oft nachbelegen, daß ich fast alles auswendig wußte (ätsch!!!). Nur unser damaliger Direktor Herr Mathée begrüßte das Erscheinen der Litfaß von seiten der FH - schließlich mußte er sich die Bewertung für seine 'Untergebenen' nicht mehr aus den Fingern saugen!

November '85:
Neben weltbewegenden Ereignissen wie SDI und Südafrika, 3. Welt und Atombombentests in der Südsee, die in der Studentenzeitung scharf diskutiert wurden, hat auch Litfaß ein besonderes Ereignis:
"Nachdem Herr Dusella, Heimleiter von Haus 8, Förster vom Silberwald und Gönner dieser uns'rer Zeitung uns nach spätestens der dritten Ausgabe das Ende beschei-
nigt hatte, dürfen wir ihn als neuen Mitarbeiter des Ressorts 'Skepsis und Schwarzseherei' begrüßen." (s. Gedächtnisausgabe.)
Im Gegenzug bedankte sich Herr Dusella mit einem romantischen Abend in seinem

Vier Jahre LitFaß

Herbst '84:
Es regnet, der Biergarten hat gerade geschlossen. Wir gehen noch zu Charly rauf auf ein Bier und lamentieren mal wieder über unsere 'schöne FH Dieburg':

- Sag' mal, warum geht hier eigentlich nichts ab in diesem Nest?
- Kein Wunder! Es weiß ja keiner, was hier so richtig läuft!
- Und die FH-Dieb-Presse, also wirklich nichts gegen die offizielle Hochschul-Zeitung, aber damit läßt sich auch niemand animieren, nur die Dozenten, die können sich profilieren!
- Die müssen mal richtig auf die Finger kriegen!
- Wieso haben wir denn eigentlich keine eigene Studentenzeitung - an allen FH's gibt's das, nur in Dieburg nicht!!
- Noch nicht ...!!

Vier Wochen später - die erste Sitzung der - tja, einen Namen hatten wir noch nicht, aber unseren ersten Artikel:

Psst, nicht weitersagen, tob sekret!!!

Trotz massivem Widerstand von KGB, CIA und MAD ist es uns mit großzügiger Unterstützung von AStA und Heimrat gelungen SIE anunsere Hochschule zu bekommen. Selbst der Ältestenrat hat sich um SIE persönlich bemüht.
Jeder will SIE haben - bisher ist der AStA bereit für IHREN Lebensunterhalt teilweise aufzukommen. Auch die GSG liebäugelt mit IHR. Jetzt ist es am Heimrat zu ermöglichen, daß SIE endgültig für die studierenden kostenlos bereitliegt.
Es wird sich sicherlich noch eine Unterkunft für SIE finden lassen, dafür ist aber die Heimleitung zuständig. Damit hier bald die Post abgehen kann, werden noch einige tabufreie kreative Burschen und Mädels gesucht. Seit Ihr interessiert? Dann wendet Euch an folgende Kontaktadreesen: 8219, 8927, 8571
SIE ist kritisch aber aufgeschlossen, unkompliziert und für jeden leicht zu haben. SIE kann Streicheleinheiten verteilen aber auch Schläge austeilen. Eure Probleme finden bei IHR immer ein offenes Ohr. SIE ist nicht schön aber interessant - unsere neue Studentenzeitung.

die RED.

Sie waren die reinsten Unschuldsengel. (wir ja schließlich auch!!!)
Was sie aus uns gemacht haben, das seht ihr auch täglich.

Goedecke
Dipl.-Ing., APr

Gruber
Dipl.-Math., PR

Hagen
Dipl.-Ing., PR z.A.

Dr. Henrich
Dipl.-Phys., PR

Dr.-Ing. Harthun
PR z.A.

Well Known Student!!

Hildebrandt
Dipl.-Phys., PR z.A.

Hühner
Dipl.-Ing., PR z.A.

Dr. Joeckle
Dipl.-Phys., PR

Dr. Kaufhold
Dipl.-Chem., OPR

Dr. Keßler
Dipl.-Phys., PR

charles:
Wanderte aus
und mache
Karriere in GB

Übrigens war es in der Ing Ak von Anfang an üblich, praktische Ingenieurarbeiten anfertigen zu lassen; zum damaligen Zeitpunkt noch lange kein Regelfall für alle Fachhochschulen im Bundesgebiet.

Juli 1971 Endlich war es soweit:
Der erste Jahrgang frischgebackener Ingenieure verließ die Ing Ak.
Der Campus hatte bis dahin auch seine heutige Gestalt. Die zu gut gelungene Aula (Siehe auch Spiegelartikel) und das Hallenbad trugen zweifellos wesentlich zur Verbesserung der Dieburger Infrastruktur bei. Eine Verbesserung tat in jedem Falle not, denn wie sollte man sich sonst Aussprüche erklären wie: "Um Gottes Willen, wie soll ich bloß meine Frau hierher bringen ?"
Anscheinend ist es aber den meisten gelungen, sich hier niederzulassen, oder woher kommen sonst die vielen, netten Einfamilienhäusle?

Mai 1972 Die zur staatlich anerkannten Fachhochschule umbenannte Ing Ak erhält die allseits bekannte Selbstverwaltung mit Rektor, Prorektor, Rat und Konvent. Bis dahin wurde die Ing Ak von einem Direktorium der DBP geleitet.
Es folgten die ersten Stoffplanänderungen, die bis heute nichts an Aktualität verloren haben.
Das Studium an der FH Dib scheint nach wie vor beliebt zu sein, wie ständig steigende Bewerberzahlen zu belegen scheinen. Die meisten Studenten finden sich gut mit der Tatsache ab, daß Dieburg nun mal nicht gerade die Fifth Avenue ist.
Sie fahren am Wochenende nach Hause.

Das "E" soll auch stehen für "engagiert", ob nun evangelisch oder nicht. Das Studium an beiden Fachhochschulen fordert schon viel Fleiß und Engagement. Aber es gibt ja auch noch ein Engagement über das "rein Fachliche" hinaus. Darauf hofft die ESG.

Engagiert fragen und nach Antworten suchen, das gehört zum christlichen Glauben dazu, der auf eine Antwort hofft, die einmal "gute Nachricht" genannt wurde, ein Titel für eine moderne Bibelübersetzung. Die Bibel gleichsam modern in den Hochschulalltag übersetzen, und dabei auch von anderen und mit anderen lernen, das möchte die ESG auch. Engagiert fragen und nach Antworten suchen, das hat etwas mit Kommunikation zu tun, an einer Hochschule, die Ingenieurinnen und Ingenieure ausbildet für die Informations- und Kommunikationsgesellschaft von morgen.

Zu dieser "Kommunikation" will die ESG einladen,und vorstellen will sie sich für die Neuen und die Alten auf dem Campus gleich zu Semesterbeginn und dann regelmäßig montags um 19.30 Uhr.

Und nochmal: Mehr an Themen und Terminen steht im Semesterprogramm 1988/89.

Ihr/Ihre

Wir haben noch fünf Minuten Zeit, Sie brauchen noch nicht zusammenzupacken, Sie können sich ruhig noch meine dummen Sprüche anhören!
(Wendeler)

Die Durchfallqoute ist bei mir auf 0% angesetzt. Nur einige Studenten halten sich nicht daran.
(H.Schmidt)

Ich bin der geborene Held! Die Post stellt bevorzugt Helden ein!
(Lehnert)

Herzliche Einladung - die ESG ab Wintersemester 1988/89

Der Hahn auf dem Kirchturm ist das Symbol der ESG, der "Evangelischen Studentengemeinde". Der Hahn bringt per "Luftpost" einen Einladungsbrief mit. Post von der ESG für die Post sozusagen: Die Einladungen zu den regelmäßigen Veranstaltungen.

Ein Termin steht schon jetzt fest: Montags jeweils um 19.30 Uhr (ab 3. 10. 1988). Näheres im Semesterprogramm gleich zu Beginn des neuen Semesters.

Einladen, das tun zunächst einmal der Studentenpfarrer, der das mit einer halben Pfarrstelle, aber, wie er hofft, mit ganzer Kraft tut, und eine Mitarbeiterin. Dazu die Namen: Martin Fraund und Christa Antoni-Heinrich.
SG: das heißt "Studentengemeinde" und dazu gehören mit Sicherheit mehr wie zwei Personen; und deshalb die herzliche Einladung, auch zur Mitarbeit in einem Mitarbeiterkreis.
"E", das steht für "evangelisch", aber die ESG will offen sein für alle Christen, unabhängig von der Konfession, und sie will auch mit der KSG auf dem Campus zusammenarbeiten. Ökumene soll ja nicht nur ein Schlagwort sein.

Der Hahn auf dem Kirchturm gehört zu einem Gebäude, Kirche allerdings ist mehr als ein Gebäude und eine Institution und deshalb auch die Einladung zum Mitdenken, Mitreden und Mitfeiern. Wo ? Bei Vorträgen, Diskussionsrunden, Gottesdiensten und Andachten, Liederabenden mit und ohne Gitarre oder auch einfach so, wenn man gemütlich zusammensitzt. Dazu nun ist allerdings ein Raum in einem Gebäude nötig. Herzlichen Dank an dieser Stelle schon dafür, daß das möglich ist. Näheres dazu auch wieder im Semesterprogramm.

---

42 : Die allumfassende Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens, des Universums und des ganzen Rests (Douglas Adams: Per Anhalter durch die

Dieburg zog, dank der "zentralen Lage" (mitten in der Pampa) nicht nur Dozenten an! Weil es hier so schön - und alles so zentral ist, fahren am Wochenende alle nach Hause !!!

Kirsten, Dipl.-Kfm.
Dipl.-Hdl., OPR

Koch
Dipl.-Ing., OPDir

Klett S.
Dipl. Suizident

Dr. Köhler
Dipl.-Phys., PR z.A.

(Jim Knopf und)
Lukas der
Lokomotivführer

Komarek
Dipl.-Ing., PR

Heavy M.
Dipl.-Panker
Scheiterte am
Radikalenerlaß

Besser bekannt aus Heinz Erhart Filmen

"OK"

Kreher
Dipl.-Dolm., PR

Dr. Lehnert
Dipl.-Phys., PR z.A.

Lörincz
Dipl.-Ing., PR

Dr.-Ing. Mathée
PR

May
Dipl.-Biol., OPR

Dr. Neumann, Gg.
Dipl.-Phys., PR

Die Anzahl der Dozenten stieg bei den Nachrichtentechnikern auf ca. 60, man folgte dem biblischen Rat: "Seit furchtbar und mehret euch!"

Dr. Neumann, W.
Dipl.-Chem., PR

Oppermann
OPDir

Pietsch
Dipl.-Ing., OPR

Dr. Reltih A.
Dipl. - Führer,
Menschenführung

Pippig
PRn

Saß
Dipl.-Ing., PR z.A.

Schimmelpfennig
Dipl.-Sozialw., PR

Schlageter
Dipl.-Ing., PR

Dr. Schmid, G.
Dipl.-Phys., PR

Schmidt, Hch.
Dipl.-Ing., PR z.A.

Schmitt, Günter
Dipl.-Ing., PR

FotoclubF³

der Fachhochschule der DBP

Wann, wo und wie der F³ gegründet wurde, ist uns heute nicht mehr bekannt. Das älteste, uns vorliegende "Dokument" stammt vom 20. Juni 1979.
Was aber bis heute geblieben ist, ist das gemeinsame Interesse an der Fotografie.
Schwerpunkte für unsere Tätigkeit sind Bild- und Filmverarbeitung sowohl im schwarz-weiß als auch im Color-Bereich sowie Aufnahmetechniken.
Im uns zur Verfügung stehenden Fotolabor stehen sämtliche Geräte wie Vergrößerer und Entwicklungsprozessor dazu bereit. Das komplett ausgestattete Fotostudio enthält eine Beleuchtungsanlage, diverse farbige Hintergründe u.v.m.
Beide Einrichtungen werden von den 40 - 60 Mitgliedern rege genutzt.
Einmal im Semester findet eine Vollversammlung statt. Damit die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, treffen wir uns einmal im Monat außerhalb der "gewohnten" Umgebung in der "Alten Eule".

Kontaktadresse:
Dieter Schuch (8227) oder jedes andere Mitglied des Vorstands.
Ein entsprechender Aushang befindet sich in den meisten Häusern.

Was ich hier habe ist ein Ständer.
(Stoll)

S_T 30.05.88

Y gibt die Anzahl der im Mittel gleichzeitig bestehenden Mittel gleichzeitig an.
(Donnevert)

Siemens war sehr flüssig, um nicht zu sagen überflüssig! (Kirsten)

DEUTSCHE BUNDESPOST

FACHHOCHSCHULE DER DEUTSCHEN BUNDESPOST DIEBURG
Staatlich anerkannte Fachhochschule

Eingang: 21.1.73 fe

Fachhochschule der Deutschen Bundespost · 611 Dieburg · Postfach 1000

[Gefunden in den unergründlichen Tiefen des ASTA-Archieves.]

Durch Boten

An
den AStA

im Hause

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unsere Nachricht vom	Unsere Zeichen	Dieburg
-----	-----	-----	Vw 12-ID	19. 1. 1973

Betreff

Instandsetzung der Pflanzenrabatte
an der Ostseite des Verwaltungsgebäudes

Sehr geehrte Herren!

Wie Ihnen bekannt ist, haben vom 14. zum 15. 1. 1973 eine Anzahl Studenten des 3. Semesters am Osteingang des Verwaltungsgebäudes genächtigt. Dabei wurde die Pflanzanlage zur Hälfte zertrampelt. Wir haben diese am 18. 1. wieder in Ordnung gebracht und bitten Sie, uns die Kosten hierfür auf das Postscheckkonto der Oberpostkasse in Frankfurt/Main (Kt.-Nr. 1 000 Ffm) unter dem Az. FH Dib -Vw 12-ID - zu überweisen.

Folgende Kosten entstanden:

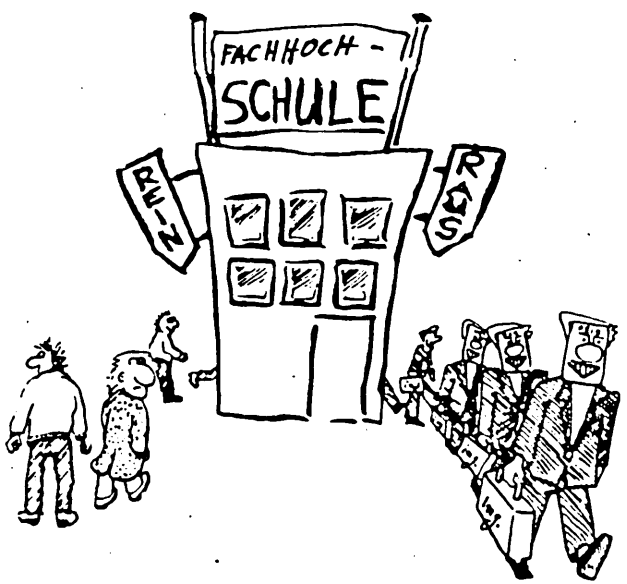
5 St Rosenstöcke erneuert a 5.-	=	25 DM
1 Ballen Torf a 9,50	=	9,50 DM
2 Arbeitsstunden a 16,72 DM incl. 80% Personalgemein- kostenzuschlag	=	33,44 DM
	Su.:	67,94 DM

Hochachtungsvoll
Im Auftrag

Schmitt

Dienstgebäude	Besuchszeiten	Fernsprecher	Überweisung an:
Dieburg	Mo-Fr	(06071) 28	Oberpostkasse Frankfurt am Main
Max-Planck-Str. 2	8-12, 14-16	oder 281	Postscheckkonto
			PScA Frankfurt am Main KtoNr 10 00

Ich habe nie behauptet, daß "ich" meine Klausur bestehen würde!
(Lehnert)



Hier sind nun die letzten Dozenten zu sehen. (das ist nicht wertend zu verstehen!) Eine Bewertung findet sich in der bald erscheinenden 21. Litfaß Ausgabe!!!

Dr. Schmitt, Otto
Dipl.-Phys., PR

Schneider, Erh.
Dipl.-Ing., PR z.A.

Schneider, Gerh.
Dipl.-Ing., PR

Dr.-Ing. Schönfeld
Dipl.-Phys., PR

Schrodt
Dipl.-Ing., PR z.A.

Schubert
Dipl.-Ing., PR

Mr. Leonhadsatz

Schumann
Dipl.-Ing., OPR

Seidl
Dipl.-Ing., PR

Stähr – Holz
Dipl.-Ing., PR

Stoll
Dipl.-Ing., PR z.A.

Übersicht der Studierenden, die aus dem SS 1970 mit Leistungsscheinen im Rückstand sind und der Studierenden, die deswegen ihr Studium abgebrochen haben

fehlende Scheine in Fächern

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Sa
1.Sem. FStud	27	16	11	4		1	5	6		70
Entlass.			1			1	2	4		8
Summe	27	16	10	4		–	3	2		62
2.Sem. FStud	37	13	10	5	1	1				67
Entlass.			2	1						3
Summe	37	13	8	4	1	1				64
3.Sem. FStud	28	7	8	3	1					47
Entlass./Wechsel	1			1						2
Summe	27	7	8	2	1					45
4.Sem. FStud	22	8	5		1	1			1	38
FStud 1.-4. Sem.	114	44	34	12	3	3	5	6	1	222
Entlass./Wechsel	1		3	2		1	2	4		13
Summe	113	44	31	10	3	2	3	2	1	209

Aufschlüsselung der Wiederholungsfächer

	Math	Ph	Ch	Mech	Wk	Kstr	Dv	El	Meß	Deu	Eng	Recht	Sa
1.Sem. FStud	29	24	40	32	13	15		18		26			197
Entlass.	7	6	8	7	8	7		6		6			55
Summe	22	18	32	25	5	8		12		20			142
2.Sem. FStud	35	17	1	31	12			9	8		11		124
Entlass.	3	2		3	1			1					10
Summe	32	15	1	28	11			8	8		11		114
3.Sem. FStud	21	7		18		1	8	16	2		10		83
Entlass./Wechsel	1	1					1	1			1		5
Summe	20	6		18		1	7	15	2		9		78

4.Sem. FStud	ÜtT	HfT	Dv	RgT	VmT	BwL	EnT	Eng	VstT	Sa
	6	13	20	5	2	1	9	4	13	73

Übertrag	209
- FStud, denen nur 1 Schein fehlt	113
	96
+ Entlassungen	13
	109
	=========

interessiert und arbeitet mit, aber auch Studierende mit einem schlechten Leistungsstand erscheinen regelmäßig.

Die Mittelgruppe nimmt nur unregelmäßig am Unterricht teil. Bei dieser Gruppe differiert der Leistungsstand sehr. Einige erarbeiten sich offenbar anhand von Büchern den Vorlesungsstoff und erreichen in den Leistungsnachweisen relativ gute Noten. Die anderen arbeiten den versäumten Unterrichtsstoff in aller Regel nicht selbständig auf. Das Studium wird als Schulbetrieb aufgefaßt und das Lernen dient lediglich dazu, den Leistungsnachweisen zu genügen. Wegen des lückenhaften Wissens ist in dieser weitaus stärksten Gruppe der Leistungsstand gegenüber früher um fast eine Note abgesunken.

Zusammenfassend muß man zu folgendem Ergebnis kommen:
Der Unterrichtsbesuch ist unterschiedlich. Er ist von den Leistungen nicht unbedingt abhängig. Die Mehrzahl der Studenten ist nicht reif genug, ohne Druck selbständig zu arbeiten und ein konsequentes Studium zu betreiben.

Positiv ist zu bewerten, daß die Studierwilligkeit der im Unterricht Anwesenden groß ist. Infolgedessen sind Mitarbeit und Leistungen größer als bei vorhandenen "Pflichtbesuchern".

Negativ ist dagegen zu bewerten, daß ein Teil der Studenten den Sinn der Aufhebung der Anwesenheitspflicht bei den Lehrveranstaltungen verkennt. Dieser Teil zeichnet sich durch schlechtere Leistungen aus. Auch bei den "Durchschnittsstudierenden" wirkt sich die Aufhebung der Anwesenheitspflicht nachteilig aus, da diese Gruppe offenbar nur unter Druck arbeitet.

Über den Abfall der Leistungen geben die nachfolgenden Zahlen einen guten Überblick

Wintersem. 68/69	Beginn	210	Studenten,	Entlassungen u. Wiederholer	24	= 11,4 v.H.
Sommersem. 69	"	396	"	"	60	= 15,2 v.H.
Wintersem. 69/70	"	620	"	"	98	= 15,8 v.H.
Sommersem. 70	"	699	"	11 Entlassungen 96 Stud. mit 2 u.mehr fehlenden Scheinen (s.Anl.)	109	= 15,6 v

An dem mangelhaften Unterrichtsbesuch an den Wochenenden, nach den letzten Leistungsnachweisen und vor den Semesterferien hat die Aufhebung der Anwesenheitspflicht nichts geändert.

Mit seinem Erlaß E III 5- 270/00 vom 17. März 1970 hat der Hessische Kultusminister u.a. angeordnet: "Eine Verpflichtung, an den belegten Lehrveranstaltungen regelmäßig teilzunehmen, besteht für den Studenten nicht, soweit nicht die Lehr- oder Lernmethode die Anwesenheit erfordert".

Damit ist u.E. eine Wiedereinführung der Anwesenheitspflicht auch für die Studierenden unserer Akademie kaum mehr möglich. Da jedoch festgestellt wurde, daß eine relativ große Gruppe von Studierenden nur unter Druck bereit ist zu lernen, sollten die OPDn und die IngAk der DDP mit Hilfe des Studienförderungsvertrages die Möglichkeit haben, hier erzieherisch mitzuwirken.

Wir bitten, dieses bei der Neufassung des Studienförderungsvertrages zu berücksichtigen.

1 Anlage

Goedecke

Info - Keller

Um am Abend noch schnell
einen zu saufen ,
muß man nicht nach
Dieburg - City laufen .

Im Info - Keller ist man
immer gut aufgehoben .

Wir bieten an:

Biere vom Fass :

Warsteiner Pils & Diebels Alt		0,4 l	2,- DM

Biere aus der Flasche :

Altenmünster	0,5 l	1,80 DM
Bitburger	0,5 l	1,80 DM
Beck's	0,5 l	1,80 DM
Hannen Alt	0,5 l	1,80 DM
Erdinger Hefeweizen	0,5 l	1,80 DM
Schneider Hefeweizen	0,5 l	1,80 DM
Maisel's Kristallklar	0,5 l	1,80 DM
Flensburger	0,33 l	1,60 DM
Budweiser	0,33 l	1,60 DM
Jever	0,33 l	1,60 DM
Licher Export	0,5 l	1,50 DM
Obstweine je nach Angebot	0,08 l	1,- DM
	0,2 l	2,50 DM

Alkoholfreies
Gers
Gerstel und Malz je 0,5 l 1,50 DM

Cola, Fanta, Limo, Apfelwein,Apfelsaft
je 0,2 l 70 Pf oder 0,4 l 1,40 DM

Wasser 0,2 l 40 Pf/ 0,4 l 80 Pf

Warme Wurst 2,- DM

Der Info - Keller hat geöffnet :

Montag bis Freitag

20,00 UHr bis 24,00 Uhr

Haus 8 im Keller

Bei uns mitmachen

Wer wir sind:
Die Studentische Gewerkschafts Jugend -SGJ- ist die Jugendgruppe aller in der Christlich demokratischen Postgewerkschaft organisierten Studenten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Interessen der an der FH Dieburg Studierenden gegenüber der DBP zu vertreten. Deswegen sind wir auch im Berufsbildungsausschuß der DBP vertreten.

Was wir wollen:
Die Erhöhung der Studienplatzzahlen an den DBP FH'n und Verbesserungen der Studienbeihilfe gehören ebenso zu unseren Forderungen, wie die EG- weite Anerkennung aller FH- Diplome. Für Anwärter des gehobenen technischen Dienstes fordern wir die Bezüge für Beamte z.A. anstatt Anwärterbezüge, sowie bessere Aufstiegsmöglichkeiten in allen Laufbahnen.

Was wir anbieten:
über das ganze Jahr veranstalten wir Freizeiten und Urlaubsfahrten. Ob zum Skifahren nach Lichtenstein oder zu den Kegelturnieren nach Baden- Württemberg, Bayern oder Hessen. Ob Urlaub in Paris, London, Rom oder einem Wochenende auf der Insel Helgoland. Unsere Freizeitmöglichkeiten sind vielfältig. Wer aber eher Interesse an Seminaren hat, findet bei uns ebenfalls ein reichhaltiges Angebot.

Was wir unseren Mitgliedern bieten:
Alle Mitglieder haben Anspruch auf das volle Leistungsangebot der CGP. Hierzu gehören: Streik.- u. Aussperrungsunterstützung, Freizeitunfallversicherung, Erholungszuschuß, Berufsrechtschutz und verbilligte Mitgliedschaft in einem Automobilclub.

UNSER MITGLIEDSBEITRAG FÜR STUDENTEN BETRÄGT DM 1.- MONATL.

Wer weitere Fragen hat kann sich gerne an uns wenden.
Wir sind unter 7925 zu erreichen.

Durchschlag als Entwurf

Reinschrift gefertigt: BPH 28.8.
Verglichen:
Abgesandt: JngAk Bln 31.8.

An das
Bundesministerium für das
Post- und Fernmeldewesen

53 Bonn
Postfach 80 01

Gefunden in den unergründlichen Tiefen des ASTA-Archieves.

III D 4 8112-3 11.9.69 VP-S 8112-4 28. August 1970

Anwesenheitspflicht der Studierenden bei den Lehrveranstaltungen;
hier: Erfahrungsbericht

Die mit der oben angegebenen Verfügung genehmigte Leistungskontrolle bei gleichzeitigem Wegfall der Anwesenheitspflicht der Studierenden bei den Lehrveranstaltungen ist ab Wintersemester 1969/70 versuchsweise eingeführt worden.

Im einzelnen ist folgendes festgestellt worden:

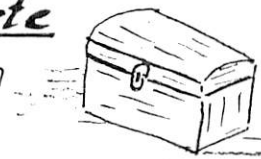
1. Der Unterrichtsbesuch ist in den einzelnen Semestern unterschiedlich und liegt im Durchschnitt zwischen 30% und 90%. In den unteren Semestern ist die Zahl der Studierenden, die regelmäßig am Unterricht teilnehmen, größer als in den höheren Semestern. Aber auch innerhalb der Semestergemeinschaften ist der Besuch des Unterrichts von Fach zu Fach verschieden. Er ist abhängig davon, ob die Studierenden das Fach für notwendig, weniger wichtig oder gar für unwichtig halten. Darüber hinaus steigt der Unterrichtsbesuch in einem Fach vor Leistungsnachweisen (Klausuren) und fällt, wenn in anderen Fächern Leistungsnachweise (Klausuren) gefordert werden, oftmals auf weniger als 25%. Den absoluten Tiefstand erreicht der Unterrichtsbesuch am Ende des Studienhalbjahres, nachdem der letzte Leistungsnachweis abgelegt worden ist. Eine Umfrage hat ergeben, daß in den letzten beiden Unterrichtswochen des Sommersemesters 1970 der Unterrichtsbesuch im Durchschnitt zwischen 0% und 30% lag.

2. Der Leistungsstand der einzelnen Studierenden kann nicht unbedingt als ein Merkmal für die Anwesenheit im Unterricht angesehen werden. Die Gruppe der guten Studierenden (Noten 1...2) kommt in der Regel zum Unterricht, ist

interessiert

Aus der Klamottenkiste

Gefunden in den unergründlichen Tiefen des ASTA-Archieves.



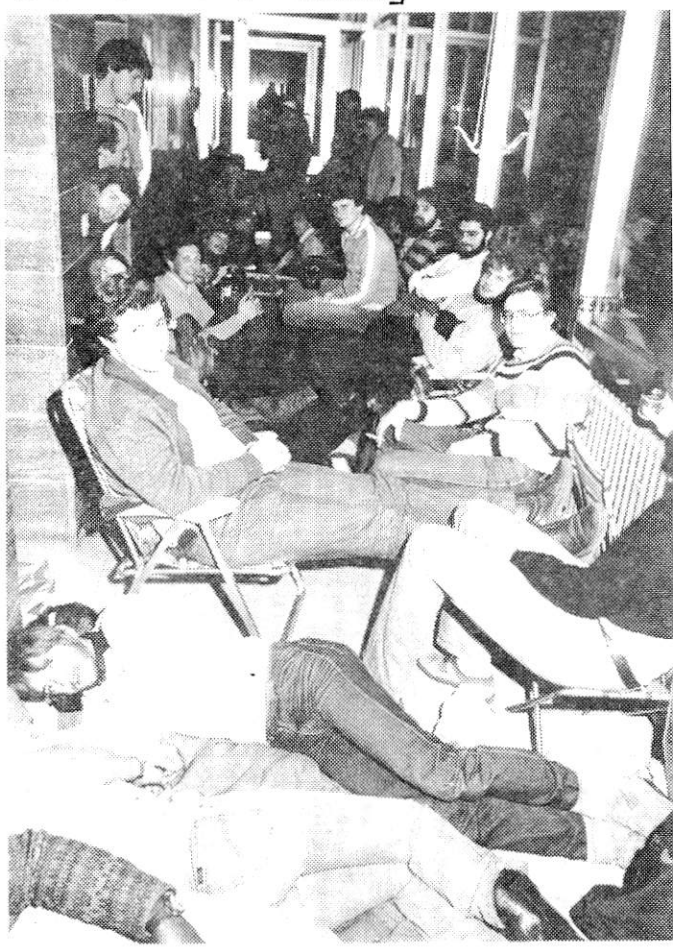
Studenten übernachten vor dem Verwaltungsgebäude der Fachhochschule

[Dieburger Anzeiger 19.02.82]

DIEBURG. In einer Pressemitteilung berichtete der ASTA, daß es in der Nacht zum Mittwoch wie sooft vor Beginn eines neuen Semesters zu großem Gedränge vor der Fachhochschule der Deutschen Bundespost kam. Seit Dienstagabend 22.00 Uhr verharrten etwa 80 Studenten, zum Teil in Schlafsäcken, im Eingang des Verwaltungsgebäudes. Sie wollten zu den Ersten zählen, die sich im Hochschul- und Prüfungsamt die Professoren für das nächste Semester auswählen.

Da bei jedem Professor die Zuhörerzahl auf 50 Studenten begrenzt ist, und es beliebte und weniger beliebte Professoren gibt, nehmen es die Studenten auf sich, eine Nacht zitternd in der Kälte auf die Öffnung des Prüfungsamtes zu warten. Nach Auskunft der Studenten zählen Mathematik, Übertragungstechnik, Halbleiterschaltungen und Datenverarbeitung zu den Problemfächern. Im Mittelpunkt der Kritik stehen laut ASTA mehrere Professoren die nach Meinung der Studenten aufgrund überdurchschnittlicher Durchfallquoten zu meiden sind. Der Hochschulleitung sind diese Professoren zwar bekannt, sie sieht jedoch wegen deren »Lehrfreiheit« keine Möglichkeit der Einflußnahme. Vorschläge der Studenten, Großvorlesungen bei Dozenten mit mehr Erfolgschancen abzuhalten, hat man offensichtlich bisher deshalb abgelehnt, da dies zu einer Überlastung der einen und einer Arbeitslosigkeit der anderen Dozenten führen würde.

Um den unkündbaren Professoren auch in Zukunft eine Beschäftigung zu garantieren, werden die Studenten auch in absehbarer Zukunft das nächtliche Anstehen erdulden müssen, wollen sie gezielte Boykottmaßnahmen ausschließen.



Etwa 80 Studenten übernachteten, zum Teil in Schlafsäcken, im Eingang des Verwaltungsgebäudes der Posthochschule. Sie wollten sich als erste im Hochschul- und Prüfungsamt die Professoren für das nächste Semester auswählen.

Marmor fürs Auge

Der Bundesrechnungshof wirft der Post vor, in ihrer Ingenieur-Akademie Dieburg eine Aula errichtet zu haben, die den Eindruck „eines modernen Schauspielhauses" erweckt. Baukosten der Luxushalle: 5,6 Millionen.

Der Bonner Post-Staatssekretär a. D. Hans Steinmetz gab sich entrüstet: „Als ich vor einigen Monaten die Aula sah, habe ich unter Zeugen erklärt, daß das Ding zu aufwendig ist." Und der Pensionär war „nicht überrascht, daß der Bundesrechnungshof das moniert".

Überraschung wäre bei CDU-Mitglied Steinmetz freilich auch fehl am Platz gewesen. Denn in die Bonner Amtszeit des Dieburger Ehrenbürgers und Büttenredners des örtlichen Karnevalvereins fallen Planung und Baubeginn der im Februar dieses Jahres fertiggestellten Luxusaula der posteigenen Ingenieur-Akademie Dieburg.

Auf Weisung des Bundespostministeriums wurde im Juni 1968 mit dem Bau der Superhalle für 1300 zukünftige Postingenieure begonnen. Aus der strapazierten Postkasse (Defizit 1971: 1,6 Milliarden Mark) bewilligte Bonn großzügig 5,6 Millionen Mark für ein Bauwerk, das nach dem Urteil des Frankfurter Bundesrechnungshofes in „Größe, Ausstattung und Einrichtung ... über die an eine Aula zu stellenden Anforderungen weit" hinausgeht.

Den Frankfurter Kassenprüfern drängte sich vielmehr bei einer Pflichtvisite der „Eindruck eines modernen Schauspielhauses oder Lichtspieltheaters einer Mittelstadt" auf: Erstaunt schilderten die Revisoren, was sie in der Heimatstadt des Staatssekretärs a. D. Steinmetz gesehen hatten: „Die Böden der Aula, der Eingangshalle, der Wandelgänge und der Treppen sind für rund 220 000 Mark mit italienischem Marmor belegt. Zur Beleuchtung der Eingangshalle und der Wandelgänge dienen Lüster aus Muranoglas zum Anschaffungspreis von 100 000 Mark. Sämtliche Wände der Aula mit Ausnahme des Bühnenraumes sind für etwa 120 000 Mark mit Kirschbaumholz getäfelt." Für Polstersessel mit „Perlon-Wirkvelourbezug" gab der Bund 210 000 Mark aus. Auf die Eingangshalle und die Wandelgänge sind 54 Sessel verteilt. Anschaffungspreis: 21 600 Mark.

Eine Bronzeplastik vor dem Gebäude, ein Putzrelief in der Eingangshalle und zwei Wandteppiche in den Wandelgängen für zusammen 197 000 Mark dekorieren den von dem bekannten Wiesbadener Architekten Professor Herbert Rimpl entworfenen Exklusivbau. Der Leiter der Bauabteilung des Bonner Postministeriums, Friedrich-Hans Bethmann: „Jeder Architekt will auch was fürs Auge hinstellen." Der Dieburger SPD-Landrat Heinrich Klein schwärmt von dem prächtigen Postgemäuer, das gelegentlich sogar benutzt wird: „Das ist keine Hütte. Das ist eine Anlage, wie sie sein soll."

Diese Vorstellung hatte auch Dieburgs arrivierter Sohn Hans Steinmetz, als er in den frühen sechziger Jahren sich dafür einsetzte, seine Provinz-Heimat zur Akademiestadt aufzubessern. Gelegenheit dazu bot ein postalischer Übelstand: der Fehlbedarf an Ingenieuren. Die dem Staatssekretär unterstellte Personalabteilung beauftragte 1962 den damaligen Postrat und heutigen Abteilungspräsidenten der Oberpostdirektion Nürnberg Karl Mauser, ein Gutachten über das technische Personaldefizit zu verfassen. Ergebnis der Mauser-Untersuchung: 1970 würden fast 5000 Spezialisten fehlen. Lösungsvorschlag: Die Post brauche neben Berlin eine zweite Ingenieur-Akademie, möglichst in der Nähe der Universitätsstadt Frankfurt und nicht zu weit von Darmstadt, dem Sitz der Post- und Fernmeldetechnischen Zentralämter sowie der Technischen Hochschule.

Dieburgs Mann in Bonn wußte die Lösung: seine Heimatstadt, 17 Kilometer von Darmstadt, 30 Kilometer von Frankfurt entfernt. Sein damaliger Dienstherr, Ex-Postminister Richard Stücklen, erinnert sich: „Da hat Herr Steinmetz ein Grundstücksangebot von Dieburg auf den Tisch gelegt, das von keiner anderen Gemeinde übertroffen wurde."

Ein solches Angebot war Hans Steinmetz nicht schwergefallen, denn sein Vetter und christdemokratischer Parteifreund Ludwig Steinmetz war schon damals Bürgermeister von Dieburg. Zu günstigem Preis konnte die Bundespost den „größten Teil" (Bürgermeister Steinmetz) des Areals aus städtischem Besitz erwerben. 1964 wurden die ersten Schul- und Verwaltungsräume sowie ein Labor gebaut.

Richard Stücklen meinte zu der damaligen Standortwahl: „Natürlich habe ich gewußt, daß Herr Steinmetz Dieburg durchsetzen wollte." Werner Spanehl, Pressesprecher im Postministerium und damals Public-Relations-Referent der Deutschen Postgewerkschaft, erinnert sich noch genau an die Dieburger Vetternwirtschaft: „Bei uns sprach man nur von der Steinmetz-Akademie." Und SPD-Bundestagsabgeordneter Helmuth Becker, seinerzeit im Vorstand des Hauptpersonalrats im Postministerium, über das Bauwerk der Cousins Hans und Ludwig: „Im Volksmund hieß es nur Steinmetz-Denkmal, doch beweisen ließ sich nichts."

Einen Beweis dafür, daß die Planer des provinziellen Monstrums sich schuldhaft verhalten haben, können auch die Herren an der Postspitze, Minister Georg Leber und sein Staatssekretär Kurt Gscheidle, nicht erbringen. In Gesprächen mit dem Bundesrechnungshof gelang es Gscheidle inzwischen, die Prüfer zu besänftigen; sein Ministerialdirektor Bethmann wies alle Oberpostdirektionen an, dafür zu sorgen, daß „unangemessen aufwendige Ausführungen und Ausstattungen von Postdienstgebäuden ... grundsätzlich und ausnahmslos ausgeschlossen werden".

Um den Luxusbau einigermaßen zu rechtfertigen, wird die Dieburger Akademiebühne seit kurzem gegen städtisches Entgelt (Bürgermeister Steinmetz: „Umsonst ist der Tod") für [illegible] Theateraufführungen wie „[illegible]te" und „Der Kaufmann" genutzt.

Postingenieur-Akademie in Bad Dieburg, Post-Staatssekretär a. D. Steinmetz: Grundstück vom Vetter